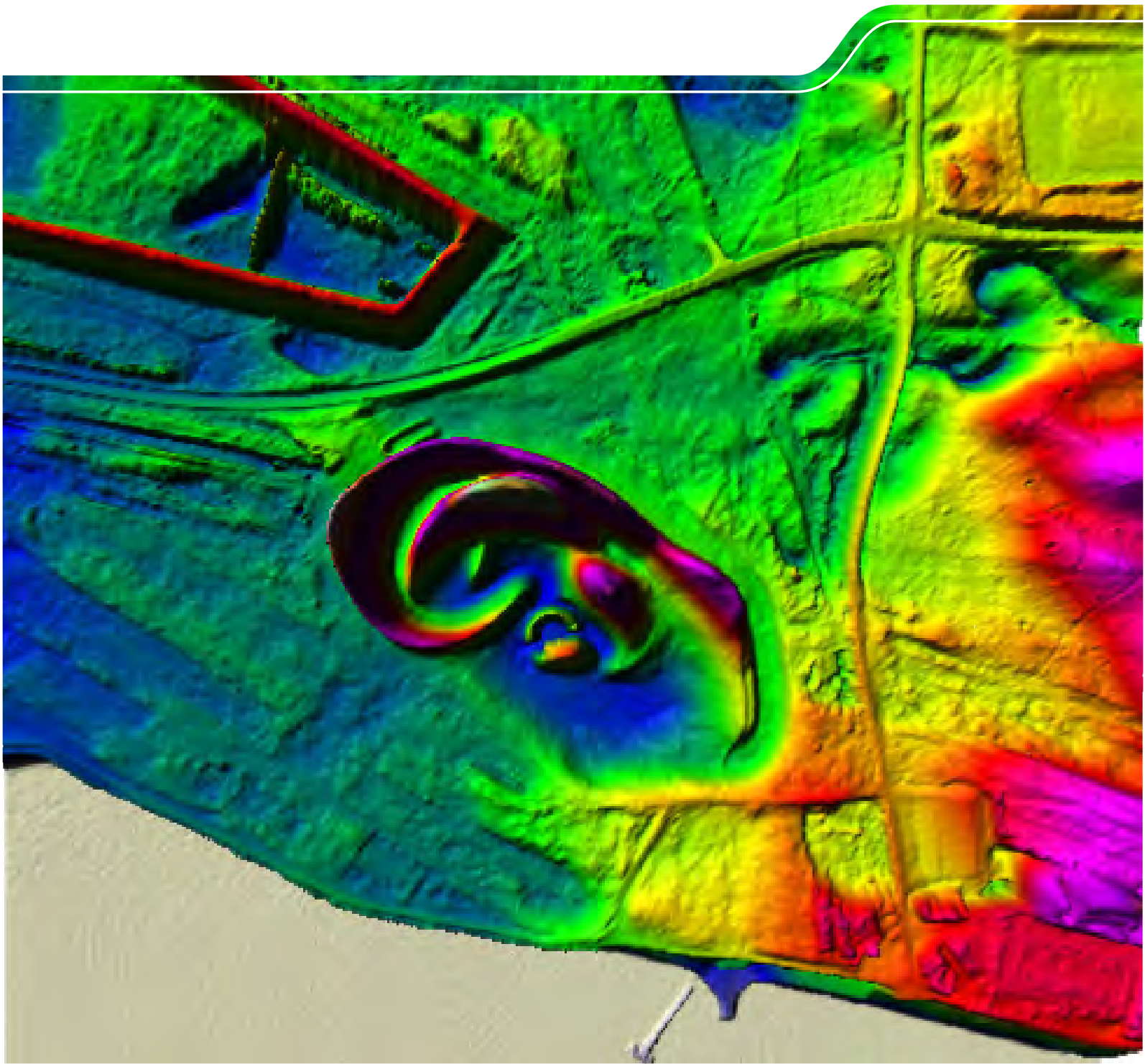




# Geschäftsbericht 2011





# Der GeoSN

Als Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) sind wir die obere Vermessungsbehörde und stellen Nutzern aus der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Verwaltung ebenso wie Privatnutzern die Geobasisinformationen des Freistaates Sachsen bereit. Waren dies ehemals zumeist analoge Produkte, wie (kleinmaßstäbige) topographische Karten und Auszüge aus dem Buch- und Kartenwerk des Liegenschaftskatasters, so geben wir heute vor allem die Daten in digitaler Form ab. Darüber hinaus stehen diese Informationen über Internetdienste einem immer breiter werdenden Kreis von Anwendern zur Verfügung. Eine wichtige strukturelle Veränderung, die einen breiten Raum im Geschäftsbericht einnimmt, konnten wir in diesem Zusammenhang 2011 vollziehen: Mit Bildung der Abteilung 4 – Geodateninfrastruktur haben wir uns nun auch organisatorisch auf die Herausforderungen eingestellt, die die heutige Informationsgesellschaft für uns als Vermessungsverwaltung mit sich bringt.

Wir hatten uns im letzten Geschäftsbericht insbesondere mit der demographischen Entwicklung und knapper bemessenen Ressourcen auseinandergesetzt. Die in diesem Jahr vorgenommenen Neueinstellungen könnten als ein erstes Anzeichen dafür gesehen werden, dass der Negativtrend aufgehalten werden kann. Leider geht damit noch keine Entspannung der Personalsituation einher, weil nur ein Teil der Abgänge ausgeglichen wird.

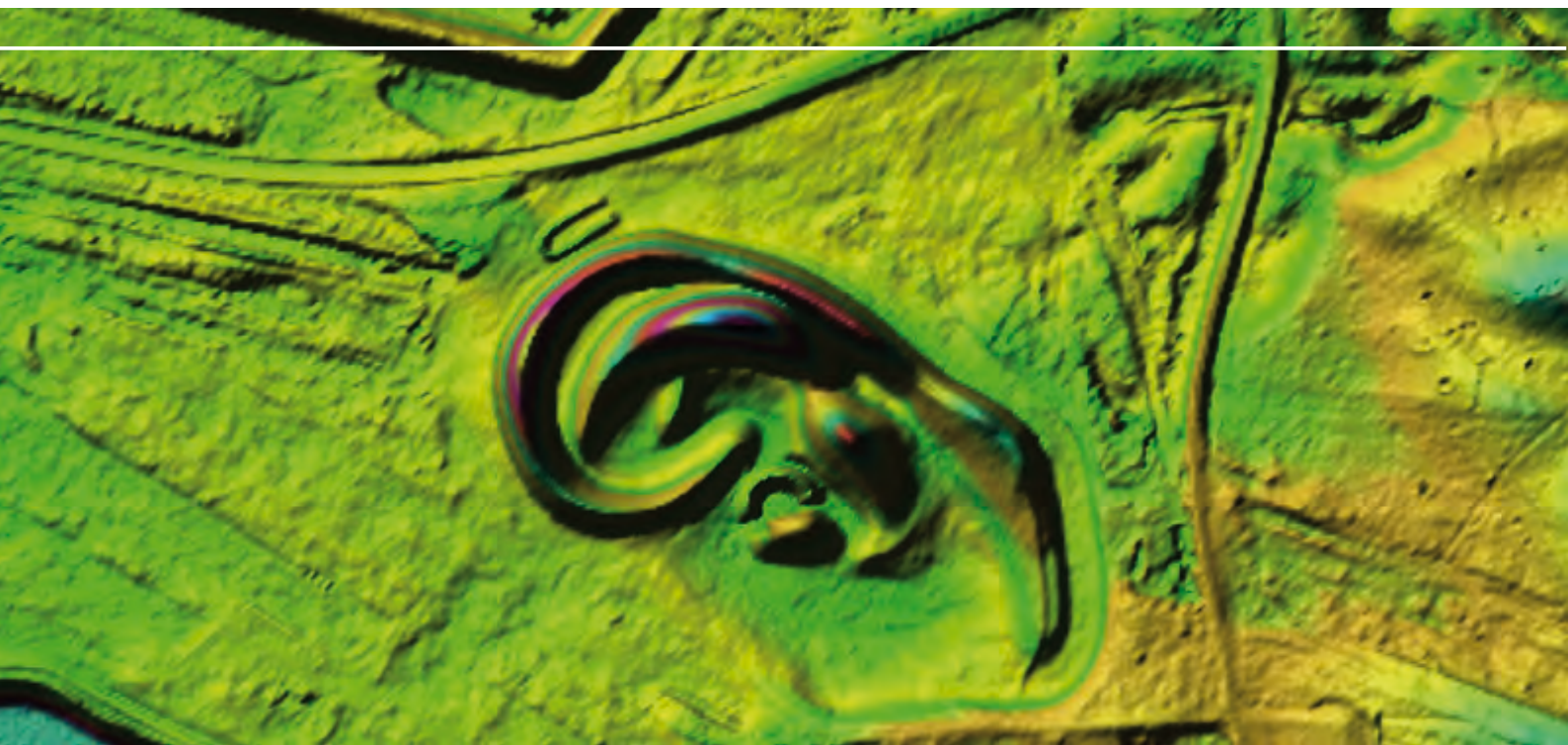
Von den äußeren Bedingungen her war das Jahr geprägt durch die Große Baumaßnahme. Zwar brachte sie infolge der Auslagerung der Hälfte der Bediensteten auf die Dienststätte Strehleener Straße zusätzliche Probleme, und die am Olbrichtplatz verbliebenen Kollegen hatten mit so mancher „Baufolge“ zu kämpfen, dennoch überwiegt bei weitem die Freude über das Ergebnis der Sanierung des Gebäudes, dessen ersten Teil wir im Herbst beziehen durften.



Werner Kopf



coloriertes digitales Geländemodell von „Theater im Ohr“ am Bärwalder See in der Nähe von Boxberg

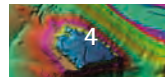


# Inhalt:

Der GeoSN



Landesvermessung



Liegenschaftskataster



Koordinierungsstelle Geodateninfrastruktur Sachsen



Zentrale Aufgaben



Große Baumaßnahme an der Dienststätte des GeoSN



Organigramm



Der GeoSN in Zahlen



# Landesvermessung

## Luftbildservice

Informationsmanagement / Photogrammetrie / 3D-Stadtmodell / Topographie

Der Fachbereich Topographie verfolgt das Ziel, die reale Landschaft zu beschreiben. Die aktuellen Landschaftsdaten werden in dem Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystem (ATKIS®), als Digitale Landschaftsmodelle (DLM), digitale Orthophotos (DOP) und Digitale Gelände-modelle (DGM) geführt.

Die regelmäßige Erfassung von topographischen Veränderungen im ATKIS®-DLM mittels entzerrter, georeferenzierter Luftbilder und örtlicher Geländeaufnahmen garantieren aktuelle ATKIS®-Daten. Deshalb erfolgt jährlich eine Grundaktualisierung des ATKIS®-DLM von 1/3 der Landesfläche des Freistaates Sachsen.

Topographische Veränderungsinformationen ausgewählter Objekte (z.B. Straßen, Brücken) werden entsprechend ihrer Bedeutung alle 3, 6 bzw. 12 Monate aktualisiert. Grundlage dafür sind örtliche Geländeaufnahmen und ein umfangreiches Informationsmanagement.

## Leistungszahlen

Grundaktualisierung des ATKIS®-DLM von ca. 5.500 km<sup>2</sup> (30% der Landesfläche des Freistaates Sachsen)

Abschluss der Berechnung von PAN-, RGB-, CIR- und RGBI-DOP\* der Befliegung 2010 in drei Lage-referenzsystemen (Südwestsachsen, ca. 6.350 km<sup>2</sup>)

Prüfung der Bildflugergebnisse (PAN- und RGBI-Luftbilder, Georeferenzierung) der Befliegung 2011 von 1/3 der Landesfläche des Freistaates Sachsen mit 20 cm Bodenauflösung (Gebiet Ostsachsen, ca. 6.290 km<sup>2</sup>)

Beginn der Berechnung von PAN-, RGB-, CIR- und RGBI-DOP der Befliegung 2011 in drei Lagerefe-renzsystemen (Gebiet Ostsachsen, ca. 6.290 km<sup>2</sup>)

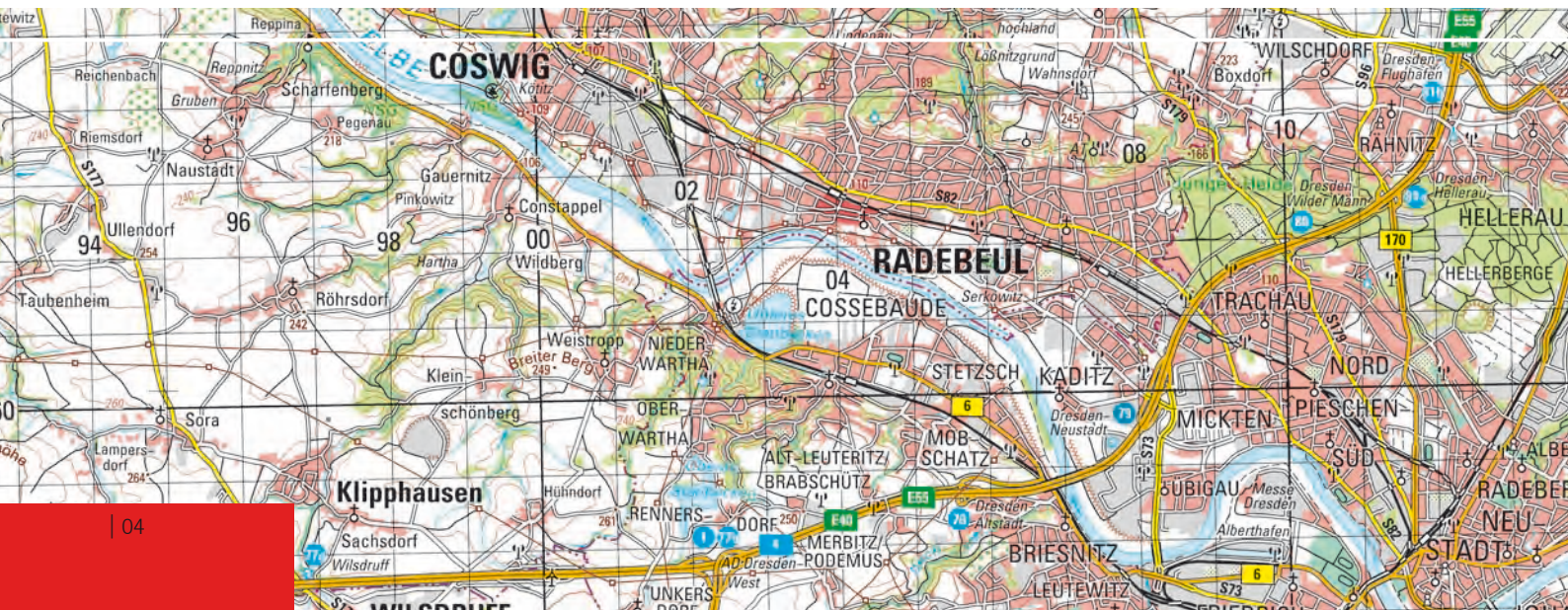
Beauftragung der Befliegung 2012 (Luftbilder, Georeferenzierung) von 1/3 der Landesfläche des Freistaates Sachsen mit 20 cm Bodenauflösung (Gebiet Nordwestsachsen, ca. 6.270 km<sup>2</sup>)

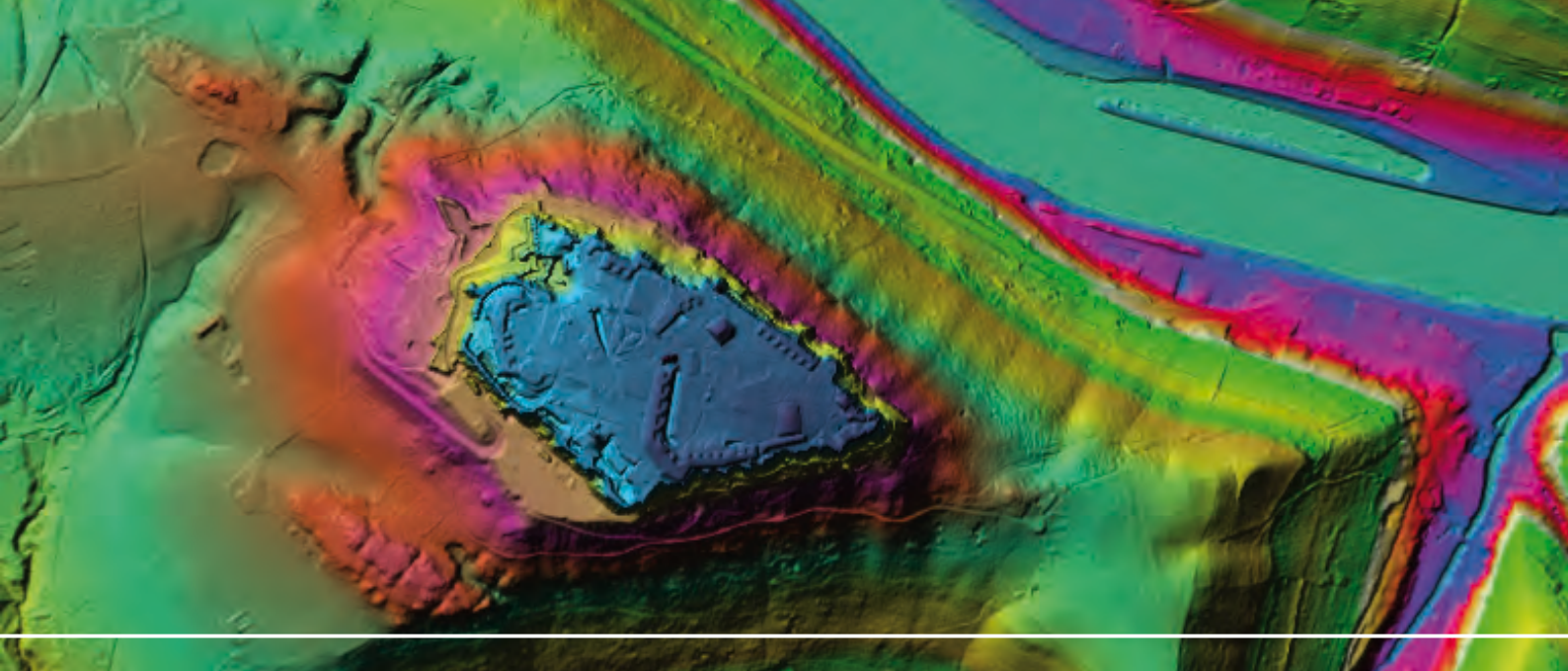
Neubeauftragung der Laserscannermessaufnahme des Gebietes Görlitz (ca. 1078 km<sup>2</sup>)

Vervollständigung des seit 2009 im Aufbau befindlichen 3D-Gebäudemodells um weitere 4.500 km<sup>2</sup> (25% der Landesfläche des Freistaates Sachsen)

\*Panchromatisch (PAN), Farbe (RGB), Color-Infrarot (CIR), 4-Kanal-Orthophotos (RGBI)

Kartenausschnitt aus der TK100 C5146





coloriertes digitales Geländemodell der Festung Königstein

### Digitale topographische Karte 1: 100 000

Nach der erfolgreichen Umstellung der topographischen Karten der Maßstäbe 1 : 10 000, 1 : 25 000 und 1 : 50 000 auf die digitale Technologie erfolgte nun auch die Ableitung und kartographische Bearbeitung der digitalen topographischen Karte 1 : 100 000 (DTK100) für den gesamten Freistaat Sachsen. Im September und Oktober 2011 wurden die Druckdateien der elf TK100 pünktlich zum festgelegten Fertigstellungstermin entsprechend der Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bundesministerium der Verteidigung und den Ländern zur Herstellung der zmK100 an das Amt für Geoinformationswesen der Bundeswehr übergeben.

Die Druckversion der DTK100 enthält als zivil-militärische Ausgabe eine mehrsprachige Legende (deutsch, englisch, tschechisch oder polnisch). Damit liegen jetzt alle Kartenwerke der topographischen Maßstabsreihe in der neuen bundeseinheitlichen Kartengraphik als Kartendrucke und Rasterdaten vor.



Bildausschnitt aus mehrsprachiger Legende der TK100

Titelbild der TK100

### CD-ROM Top50 und TopMaps

Für die bereits bekannte CD-ROM Top50 Sachsen können weitere digitale Zusatzkartenwerke (TopMaps) erworben werden. Nach den TopMaps mit historischen Karten des Vorjahres liegt der Schwerpunkt wieder auf den aktuellen digitalen Produkten des GeoSN.

So wurde die TopMaps-Serie um die hochauflösenden Geodatenprodukte „Topographische Karte 1 : 10 000“, „Topographische Karten 1 : 25 000 – Präsentationsgraphik“ und „Luftbilder 2008 – 2010“ erweitert.



Coverabbildungen der neuen TopMaps



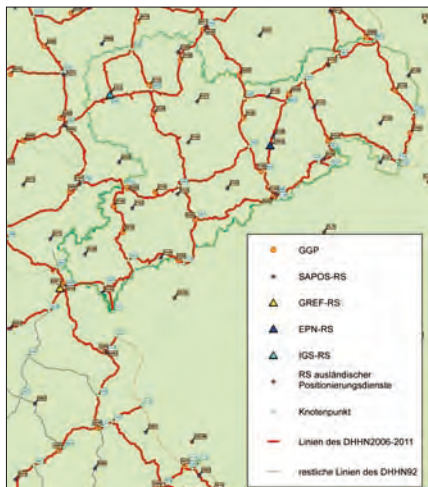


Pressetermin auf der Brühlschen Terrasse anlässlich der Erneuerung des Deutschen Haupthöhennetzes (DHHN) in Sachsen

### Arbeiten am Deutschen Haupthöhennetz

Im Jahr 2005 beschloss die Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltung der Länder (AdV) die Erneuerung des Deutschen Haupthöhennetzes (DHHN) mithilfe des digitalen geometrischen Präzisionsnivelements, epochengleichen GNSS-Messungen sowie Absolutschweremessungen auf ausgewählten Repräsentativpunkten des DHHN.

In den Jahren 2006 bis 2011 wurden 27.000 km Präzisionsnivelement absolviert sowie 250 Geodätische Grundnetzpunkte (GGP) und einige SAPOS-Referenzstationen an dieses Netz nivellistisch angeschlossen.



DHHN-Erneuerung Stand August 2011

Der Freistaat Sachsen hat ca. 1.300 km Nivellementlinien zur Messkampagne beigetragen. Seit 2007 waren teilweise bis zu acht Vermesser des Referates 24 mit dem Präzisionsnivellier und zwei 3m-Nivellierlatten ganzjährig bei Wind und Wetter aus den Straßen unterwegs. Dabei mussten sie den gesamten Messweg zu Fuß zurücklegen – und zwar doppelt, um die sehr hohe Genauigkeit zu erreichen. Den Abschluss für Sachsen bildete die Linie von Königsbrück nach Dippoldiswalde, wo unsere Messtrupps sogar Medienbegleitung hatten.

Die Messergebnisse wurden im Innendienst aufbereitet und den zentralen Rechenstellen in Bonn und Leipzig übergeben. Bereits jetzt kann man sagen, dass die beteiligten Kollegen aus Sachsen die definierten Qualitätskriterien sehr gut eingehalten und sehr hochwertige Ergebnisse abgeliefert haben. Bis Ende 2012 werden bundesweit noch Messergebnisse aus den einzelnen Bundesländern erwartet, um diese im Anschluss in den beiden Rechenstellen parallel auszugleichen. Damit liegt erstmalig eine nach einheitlichen Richtlinien und mit einheitlichem Equipment erhobene und damit qualitativ hochwertige Datenbasis für Deutschlands amtliches Höhenreferenzsystem vor.

Bereits im Herbst hat der Arbeitskreis Raumbezug der AdV über die Bewertung der Messergebnisse, die möglichen Ausgleichsstrategien und Varianten der zukünftigen Datumsfestlegung beraten. Vielleicht wird das deutschlandweit einheitliche neue amtliche Höhenreferenzsystem DHHN2014 (2014 ... Jahr der endgültigen Ausgleichung) heißen.



## Technologie Landesvermessung

Im Bereich Technologie Landesvermessung werden u. a. die eingesetzten ATKIS®-Verfahren betreut und die Einführung der Verfahren zur Führung des Amtlichen Festpunktinformationssystems (AFIS®) und des Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystems (ATKIS®) im neuen Datenmodell vorbereitet. Im Berichtszeitraum wurden vor allem die Konzepte für Migration, Datenhaltung, Datenerhebung und -qualifizierung weiter präzisiert. Es erfolgten kontinuierlich Anpassungs- und Testarbeiten der einzelnen Softwarekomponenten. Die dabei festgestellten Fehler wurden zur Behebung an die Entwicklerfirmen gemeldet.

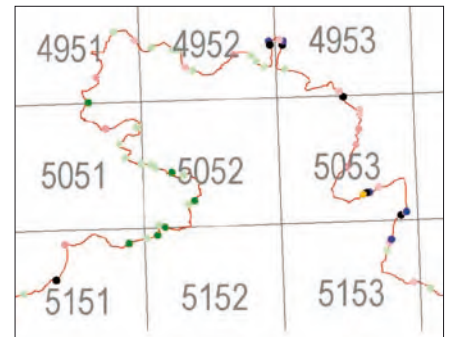


Ausgangssituation

## Ziel3 Projekt „Grenzüberschreitende Homogenisierung von Geobasisdaten zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik“

Das Projekt wurde mit dem Landesvermessungsamt der Tschechischen Republik (*Zeměměřický úřad*, ZÚ) und dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden (IÖR) von 2009 bis Ende 2011 durchgeführt. Es wurde im Rahmen des EU-Förderprogramms Ziel 3/Cil 3 aus Mitteln des Fonds für regionale Entwicklung und durch den Freistaat Sachsen gefördert.

Unter Federführung des Leibniz-Institutes für ökologische Raumentwicklung erarbeitete der GeoSN gemeinsam mit seinen tschechischen Kollegen Methoden, um die Daten entlang der Staatsgrenze passfähig und inhaltlich vergleichbar zu machen. Auf Grund der noch nicht abgeschlossenen Neuvermessung der Grenze wurde eine gemeinsame Grenzgeometrie als Kombination aus Altvermessung, Neuvermessung sowie anderen Daten festgelegt und in die amtlichen Daten übernommen.



Anschlusspunkte

Ergebnisse des Projektes sind die Festlegung eines einheitlichen Koordinatensystems als Voraussetzung für die geometrische Anpassung, die Festlegung einer gemeinsamen Grenzgeometrie, die Integration der Grenzgeometrie in die amtlichen Daten sowie die geometrische Anpassung aller grenznahen Objekte. Neben den passfähigen Geobasisdaten liegen des weiteren bilinguale Objektkataloge und -beschreibungen der Datenmodelle sowie GIS-Werkzeuge zur automatisierten Umsetzung der semantischen Harmonisierung für die Praxis vor.

Auf der Abschlussveranstaltung des Ziel3-Projektes am 10. November 2011 im IÖR informierten sich rund 70 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis aus beiden Ländern über die Projektergebnisse.



Projektgruppe „Ziel3-Projekt“ im GeoSN

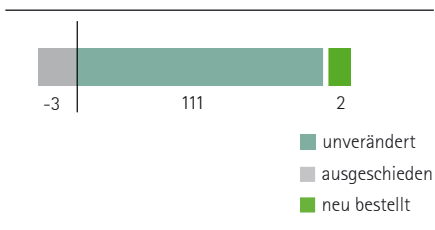
Die Vizedirektorin des ZÚ und der Geschäftsführer des GeoSN unterzeichneten eine Rahmenvereinbarung zur Fortführung der Projektinhalte über die Laufzeit hinaus.



Übergabe der Rahmenvereinbarung an die Vizedirektorin des ZÚ durch Dr. Werner Haupt

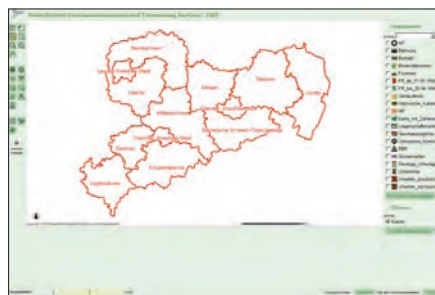
# Liegenschaftskataster

Anzahl der ÖbV im Jahr 2011



Bestellung von Herrn Andreas Jope zum ÖbV

Seit 2003 wird in den Vermessungsbehörden des Freistaates Sachsen mit dem Verfahren DMS-Lika ein Dokumentenmanagementsystem produktiv eingesetzt, mit dessen Hilfe die zum Teil 180 Jahre alten Unterlagen des Liegenschaftskatasters digital erfasst, verwaltet und beauskunftet werden können. Zur Umsetzung der gesetzlichen Forderung der zentralen Datenhaltung und der Ermöglichung einer amtsbezirksübergreifenden Recherche und Datenbereitstellung wurde in den vergangenen Jahren das Verfahren DMS-Lika-Web-Auskunft entwickelt. Nach umfangreichen Funktional- und Performancetests wurde im zweiten Halbjahr 2011 dieses Verfahren in einem Landkreis erfolgreich pilotiert, sodass die weitere Einführung in allen unteren Vermessungsbehörden ab 2012 erfolgen wird. Perspektivisch werden mit der Einführung des Verfahrens die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Dritte selbst in den Datenbeständen der Liegenschaftskatasterakten recherchieren können, z. B. Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure (ÖbV) selbstständig Vorbereitungsdaten für Katastervermessungen und Abmarkungen erheben.



Startbildschirm DMS-Lika-Web-Auskunft



Beispiel einer Trefferabfrage in der DMS-Lika-Web-Auskunft

Zum Jahresbeginn waren 114 Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure im Freistaat zugelassen. Am 27.04.2011 und am 15.11.2011 wurde jeweils ein Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur neu bestellt. Aus ihrem Amt schieden im Laufe des Jahres drei, so dass am Jahresende 113 Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure zugelassen waren.

Inhaltliche Schwerpunkte der im I. Quartal 2011 mit den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren geführten Fachgespräche waren die Erläuterung des Ablaufs der Widerspruchsverfahren im GeoSN sowie der Aufgaben eines Amtsverwalters.



Gemeinsame Beratung der Vermessungsbehörden und der ÖbV in Meißen

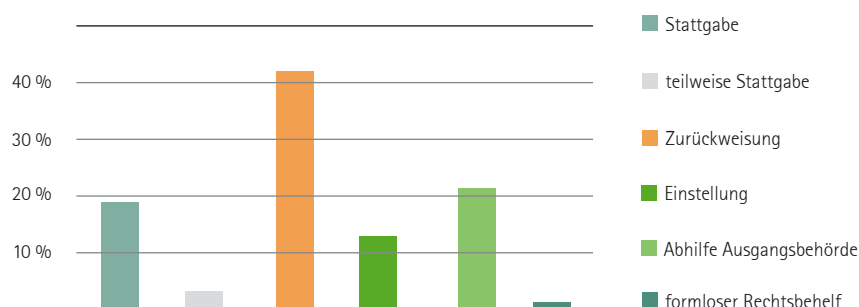
In der neunten gemeinsamen Beratung der Vermessungsbehörden und Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure in Meißen am 4. Oktober 2011 berichteten Vertreter des Staatsministeriums des Innern, der unteren Vermessungsbehörden, der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure und des GeoSN zu aktuellen Themen sowie Arbeitsschwerpunkten. Als Gäste referierten Prof. Dr. Sündermann zum Thema „Die Erde läuft unrund – über die Änderung von Tageslänge und Pollage“ sowie zwei Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern zu deren amtlichem Geoinformations- und Vermessungswesen.

Im Rahmen der Fach- und Dienstaufsicht wurden 32 Amtsprüfungen und 25 Revisionsvermessungen bei Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren durchgeführt. Es lagen 42 Beschwerden vor, die Anlass gaben, die Amtsausübung der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure auf deren Rechtmäßigkeit hin zu untersuchen.

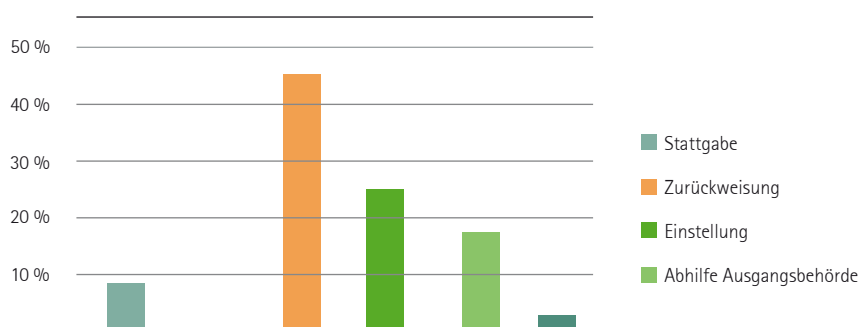


Ein Mitarbeiter des GeoSN bei der Revisionsvermessung

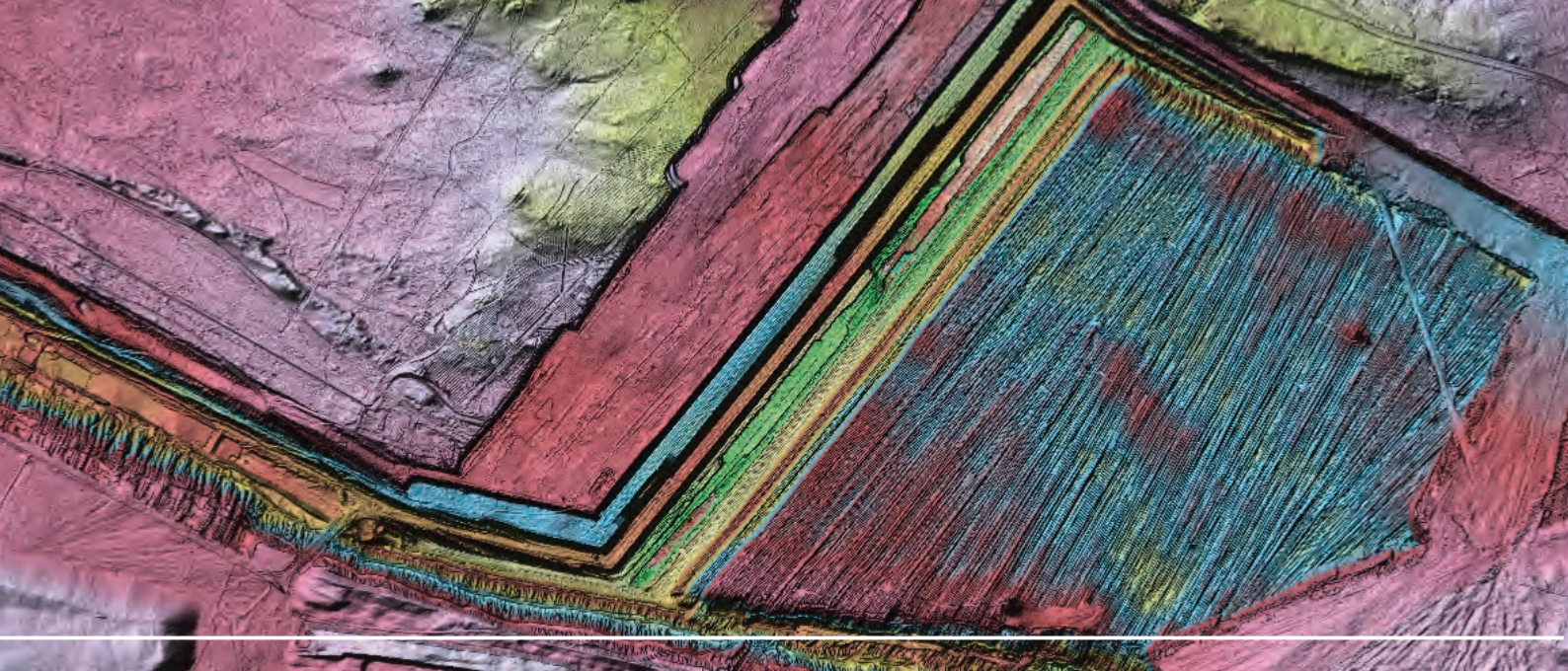
### Bescheidung katastertechnischer Widersprüche im Jahr 2011



### Bescheidung Kostenwidersprüche im Jahr 2011



Bei der Ausübung der Fachaufsicht gegenüber den unteren Vermessungsbehörden lag im Berichtsjahr 2011 ein Schwerpunkt auf der Kontrolle der durchzuführenden Vorbereitungen zur Überführung der Daten des Liegenschaftskatasters in das künftige Verfahren ALKIS®. Innerhalb der Widerspruchsbearbeitung wurden im Jahr 2011 insgesamt 139 Widerspruchsverfahren gegen Entscheidungen des GeoSN, der unteren Vermessungsbehörden oder Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure abgeschlossen; davon 39 kostenbezogene und 100 gegen Katastervermessungen und Abmarkungen gerichtete Widersprüche.



Der Freistaat Sachsen hat für zwei auf Bundesrecht beruhende Staatsgrenzen die vermessungstechnische Zuständigkeit.

Für die Erfüllung der sich aus dem Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik über die gemeinsame Staatsgrenze ergebenden Aufgaben ist die Ständige Deutsch-Tschechische Grenzkommision zuständig. Der Freistaat Sachsen ist durch das Staatsministerium des Innern und den GeoSN in der Grenzkommision vertreten. Im Berichtszeitraum wurde, wie von der Grenzkommision vorgegeben, gemeinsam mit den tschechischen Messtrupps ein Bereich von 30 km Länge an der Staatsgrenze bearbeitet.

Der Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über die Vermarkung und Instandhaltung der gemeinsamen Grenze auf den Festlandabschnitten sowie den Grenzgewässern und die Einsetzung einer Grenzkommision ist seit dem 25. April 2010 rechtswirksam. Die Ständige Deutsch-Polnische Grenzkommision, in welcher der Freistaat Sachsen ebenfalls durch das Staatsministerium des Innern und den GeoSN vertreten ist, hat sich auf ihrer 1. Sitzung im September 2011 konstituiert, ihre Geschäftsordnung beschlossen und die Aufgabenerfüllung gemäß Grenzvertrag eingeleitet. Im Mittelpunkt stehen die Vorbereitung und Durchführung einer Neuvermessung der deutsch-polnischen Staatsgrenze sowie die Auswertung der Ergebnisse und die Überprüfung der Vermarkung. Die technischen Richtlinien für die Ausführung der Arbeiten werden von der Gemeinsamen Technischen Gruppe vorbereitet und der Ständigen Deutsch-Polnischen Grenzkommision vorgelegt. Das 1. Treffen der Gemeinsamen Technischen Gruppe fand im November 2011 in Dresden statt. Der GeoSN stellt den Vorsitzenden der deutschen Seite und arbeitet genau wie Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern insgesamt mit zwei Vertretern in der Gemeinsamen Technischen Gruppe mit.

Mit der Rechtswirksamkeit des genannten Grenzvertrages hat sich im Wesentlichen eine Änderung für alle Behörden und Stellen, deren Zuständigkeit die Lausitzer Neiße als Grenzgewässer berührt, ergeben. Für die Ausführung der technischen Planungen zur Instandhaltung und Regulierung der Lausitzer Neiße und für die Errichtung von Gebäuden, Einfriedungen oder anderer Einrichtungen innerhalb von 5 m vom Ufer ist das Einvernehmen mit der Grenzkommision erforderlich. Der GeoSN hat die zusätzliche Aufgabe, die Unterlagen über diese Planungen bzw. Bauvorhaben für die Grenzkommision aufzubereiten und hinsichtlich des Grenzvertrages fachlich zu werten.

Zielstrebig wurde in der Abteilung Liegenschaftskataster an der weiteren Entwicklung des DV-Verfahrens ALKIS® zur Führung des Liegenschaftskatasters gearbeitet. Im Jahr 2011 wurden dabei vor allem die auf der Grundlage bundesweit einheitlicher Basissoftware entwickelten, an die landesspezifischen Anforderungen für Sachsen angepassten Softwaretools intensiv getestet und die festgestellten Fehler zur Behebung an die Entwicklerfirmen gemeldet. Daneben wurden weitere Softwaretools in Auftrag gegeben.



# Koordinierungsstelle Geodateninfrastruktur Sachsen

Das 2010 in Kraft getretene Sächsische Geodateninfrastrukturgesetz (SächsGDIG) setzt die europäische Richtlinie 2007/2/EG (INSPIRE-Richtlinie) landesrechtlich um und bildet die Rechtsgrundlage für den Aufbau und Betrieb der Geodateninfrastruktur im Freistaat Sachsen (GDI Sachsen). Es definiert die sich aus dieser Richtlinie für den Freistaat Sachsen ergebende Anforderung der Bereitstellung von Geodatendiensten über Netzdienste und enthält Bestimmungen über den sachlichen und persönlichen Anwendungsbereich, den technischen Aufbau der GDI Sachsen, die zentralen und dezentralen Verantwortlichkeiten beim Betrieb der GDI Sachsen sowie allgemeine Regelungen zum Zugang und zur Nutzung der sächsischen Geodaten.

Das SächsGDIG verankert viele Aufgaben der GDI Sachsen beim Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen. Dem Rechnung tragend, erfolgte im Mai 2011 die Bildung der Abteilung „Geodateninfrastruktur“ mit vier Referaten. Die Abteilung übernimmt u. a. die Aufgaben der Koordinierung der GDI Sachsen und des Aufbaus sowie der Administration der technischen Infrastruktur der GDI Sachsen im Rahmen der E-Government Basiskomponente Geodaten (GeoBAK 2.0). Dem Referat „Koordinierung Geodateninfrastruktur“ obliegen die Steuerung und Überwachung der GDI Sachsen und die Kommunikation mit geodatenhaltenden Stellen im Freistaat Sachsen. Weitere Aufgaben sind das Geothemen-, Metadaten- sowie Qualitätsmanagement. Das Referat nimmt weiterhin die bisherigen Aufgaben der Koordinierungsstelle [gdi.initiative.sachsen](http://gdi.initiative.sachsen.de) wahr und ist die Kontaktstelle des Freistaates Sachsen zur Geodateninfrastruktur Deutschland.

Eine wesentliche Aufgabe im Referat „Administration Geodateninfrastruktur“ liegt in der Entwicklung und künftigen Betreuung der Zentralen Komponenten der GDI Sachsen, die im Rahmen des E-Government aufgebaut und betrieben werden. In diesem Kontext werden bereits die technischen Vorgänger der zentralen Komponenten – die Webanwendungen „Sachsenatlas“ und „GeoMIS. Sachsen“ – betreut. Ferner gehört es zu den Aufgaben des Referates, die Fach-Webanwendungen des GeoSN zu betreuen und weiterzuentwickeln. Dazu gehören insbesondere

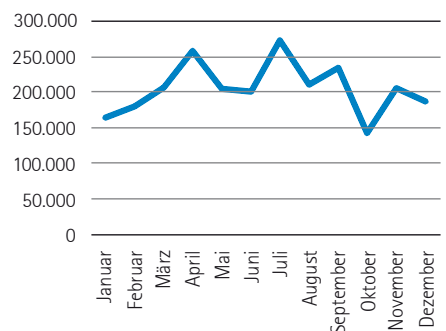
- die Geodatendienste zur Bereitstellung von Informationen des amtlichen Vermessungswesens über das Internet,
- das DMS-Lika-Web für den Zugriff auf die digitalisierten Liegenschaftskatasterakten durch die Vermessungsbehörden und Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure,
- das BORIS (Bodenrichtwertinformationssystem) für die künftige Bereitstellung von Informationen aus den Bodenrichtwerten im Freistaat Sachsen sowie
- die Auskunft- und Präsentationskomponente für ALKIS.

Die Anzahl der Zugriffe auf die vom GeoSN bereitgestellten Geodatendienste liegt an Werktagen im Schnitt bei über 80.000 pro Tag, was einer Steigerung gegenüber 2010 von ca. 50% entspricht.

Vom ehemals zur Abteilung „Zentrale Aufgaben“ gehörenden Referat „Systemverwaltung“ wird der IT-Betrieb des GeoSN sichergestellt. Dazu zählen die System-, Datenbank- und Netzwerkadministration sowie die Nutzerbetreuung. Mit dem Umzug nach dem ersten Bauabschnitt konnten 2011 neue Serverräume mit moderner und leistungsfähiger IT-Ausstattung bereitgestellt werden. Damit sind gute Voraussetzungen für einen anforderungsgerechten Betrieb der IT-Verfahren des GeoSN gegeben, einschließlich der Bereitstellung von Fachverfahren für die unteren Vermessungsbehörden sowie der im Internet verfügbaren Geodatendienste des GeoSN.

In diesem Zusammenhang konnten auch die Telefonie des GeoSN auf netzwerkbasiertes VoIP umgestellt und die veraltete Telefonanlage mit ihrem starren Telefonkabelnetz ersetzt werden. Konfigurationsänderungen lassen sich nunmehr schnell und in eigener Zuständigkeit durchführen. Für die im GeoSN betriebenen 55 Fachverfahren stehen Produktions-, Referenz- und Testumgebungen zur Verfügung, in die 170 Windows-Server (110 davon virtuell) und 82 UNIX-Server eingebunden sind. Die Daten sind in mehreren Storage-Systemen mit einer Gesamtkapazität von 390 TeraByte abgelegt.

Zugriffsstatistik Geodienste (WMS) 2011  
Anzahl der Kartenabrufe



In der Sächsischen Gutachterausschussverordnung vom 15. November 2011 sind die Aufgaben des neuen Referates „Geschäftsstelle Oberer Gutachterausschuss“ festgelegt. Die entsprechenden Regelungen treten jedoch erst mit Einrichtung des Oberen Gutachterausschusses durch landesgesetzliche Bestimmung in Kraft. Das Referat ist daher personell noch nicht besetzt.

### Koordinierung Geodateninfrastruktur und gdi.initiative.sachsen

Ausgehend von den Strategischen Leitlinien der gdi.initiative.sachsen ist es erklärtes Ziel, neben der staatlichen und kommunalen Verwaltung insbesondere auch die Wirtschaft und die Wissenschaft aktiv in der Initiative zu verankern. Rückblickend auf die vergangenen 5 Jahre lässt sich resümieren, dass dies gut gelungen ist. Die Zahl der Mitglieder liegt mittlerweile bei 98 Institutionen aus allen 4 Bereichen und zeugt vom großen Interesse an der GDI in Sachsen.

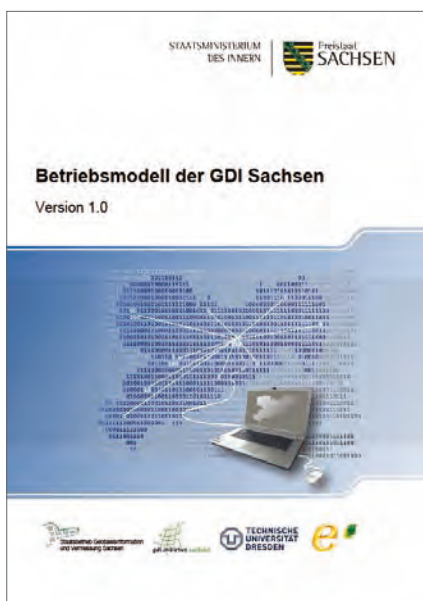
Die in der gdi.initiative.sachsen erzielten Ergebnisse entstanden im engen Zusammenwirken vieler Akteure. Hierbei sind u. a. das Architekturkonzept oder die Vorstudie zum Betriebskonzept, das Projekt zur Analyse des Geoinformationsbedarfs im Freistaat Sachsen, die Betriebskonzepte zum Metadatenmanagement und Geothemenmanagement oder das Vorkonzept Zentrale Komponenten anzuführen. Allein diese Beispiele sprechen für ein durchdachtes und strategisch ausgerichtetes Vorgehen, das unter anderem in den beiden Arbeitskreisen Referenzmodell und Metadaten umgesetzt wurde. Mit ihrem konzeptionellen Herangehen stellt sich die GDI Sachsen im Vergleich mit anderen Ländern in Deutschland durchaus als wegweisend dar.

Im Jahr 2011 richtete sich das Augenmerk vor allem auf die Umsetzung des Sächsischen Geodateninfrastrukturgesetzes und damit auf die Erfüllung der sich aus der INSPIRE-Richtlinie ergebenden Verpflichtungen des Freistaates Sachsen. Dies waren die Bereitstellung von Metadaten zu den Themen der Anhänge I und II der Richtlinie sowie die Einrichtung von Such- und Darstellungsdiensten. Die Mitarbeiter der Koordinierungsstelle haben dazu in Gesprächen und Workshops mit Vertretern vieler geodatenhaltender Stellen die Aufgaben erläutert. Dabei wurde deutlich, dass die Umsetzung von INSPIRE für viele Akteure im Freistaat Sachsen mit neuen Aufgaben und Herausforderungen verbunden ist. Der im Vergleich zum Vorjahr deutliche Zuwachs der beim INSPIRE-Monitoring gemeldeten Geodatenätze und Geodatendienste ist ein guter Beleg für das gewachsene Bewusstsein in den geodatenhaltenden Stellen. Gleichwohl werden die bestehenden gesetzlichen Verpflichtungen noch nicht von allen geodatenhaltenden Stellen erkannt und umgesetzt.

Der Arbeitskreis Referenzmodell hat mit externer Unterstützung ein Betriebsmodell für die GDI Sachsen entwickelt. Dieses stellt die technologische und organisatorische Sicht auf die GDI Sachsen in den Vordergrund und bestimmt die prozessualen Abläufe und deren gegenseitige Abhängigkeiten. Es zielt in erster Linie auf die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie, bildet aber gleichzeitig die Grundlage für eine funktionierende Geodateninfrastruktur im Freistaat Sachsen insgesamt. Um dieses konzeptionelle Werk auf eine möglichst breite Basis zu stellen, konnte es in einem öffentlichen Review bewertet werden. Über 80 eingegangene Hinweise zeugen von einem großen Engagement der Mitglieder der gdi.initiative.sachsen. Das im Ergebnis überarbeitete Dokument wurde veröffentlicht.

Die im Betriebsmodell dargestellten Geschäftsprozesse und Akteure werden in zugehörigen Betriebskonzepten in einen konkreten sachlichen, zeitlichen und organisatorischen Zusammenhang gesetzt. So wurde 2011 vom Arbeitskreis das Betriebskonzept „Geothemenmanagement“ erstellt und eingeführt. In diesem werden die Maßnahmen zur Ermittlung der Geodaten der GDI Sachsen und der für deren Bereitstellung verantwortlichen geodatenhaltenden Stellen beschrieben. Es bildet die Grundlage für das Vorgehen innerhalb der Koordinierung der GDI Sachsen, zur Identifizierung geodatenhaltender Stellen und deren Geodaten sowie für die Koordinierung der Bereitstellung landesweiter INSPIRE-Datensätze.

Im November 2011 wurde durch den Arbeitskreis die Entwicklung eines einheitlichen Lizenz- und Preisungsmodells als dritter Säule des Referenzmodells der GDI Sachsen initiiert. Darin sollen modellhaft die Rechte und Rollen, die Anbieter und Nutzer im Rahmen der GDI Sachsen gegenseitig vereinbaren müssen, beschrieben werden. Mit dem Lizenz- und Preisungsmodell wird eine



einheitliche Grundlage für die Beschränkung des Zugangs auf Geodaten über Geodatendienste, die Erteilung von Lizenzen und die Erhebung von Entgelten in der GDI Sachsen erarbeitet. 16 Vertreter geodatenhaltender Stellen und Firmen nahmen im Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung an der Auftaktsitzung teil. Im Ergebnis dieser Veranstaltung wurde ein Fragebogen zur Erfassung von Lizenzfällen entwickelt und an die geodatenhaltenden Stellen des Freistaates Sachsen und die Mitglieder der gdi.initiative.sachsen verteilt.

Der Arbeitskreis Metadaten hat im Jahr 2011 Beispielmetadatenätze entwickelt, die nicht nur verschiedene Themen von Geodaten und Geodatendiensten umfassen, sondern auch den Anforderungen aus der INSPIRE-Richtlinie und der ISO-Norm entsprechen und allen geodatenhaltenden Stellen als Hilfestellung bei der Erfassung der eigenen Metadaten dienen sollen. Diese Beispiele fanden Eingang in das Metadatenhandbuch und sind auf der Internetseite der GDI Sachsen veröffentlicht.

Am 10. Mai 2011 trafen sich über 70 Vertreter der staatlichen und kommunalen Verwaltung zum 1. Workshop der GDI Sachsen. Ihnen wurden der Entwurf des Betriebsmodells der GDI Sachsen und das Betriebskonzept Geothemenmanagement vorgestellt. Weitere Vorträge informierten über den Stand der INSPIRE-Umsetzung im Freistaat Sachsen, über das INSPIRE-Monitoring 2010 sowie über den geplanten Aufbau der Zentralen Komponenten der GDI Sachsen. Im zweiten Teil des Workshops präsentierten Teilnehmer aus dem Bereich der Wissenschaft und Forschung Lösungsansätze zur Fusion und zur Aufbereitung von Geodaten und gaben damit einen Ausblick auf die künftigen Aufgaben zur Herstellung konformer INSPIRE-Geodatensätze in der GDI Sachsen.



Workshop der GDI Sachsen

Die Aufbereitung von Geodaten war auch Gegenstand eines vom GeoSN mit der Professur für Geoinformationssysteme an der TU Dresden im Sommersemester 2011 durchgeführten Projektseminars. Die Studenten haben für den Bereich Verkehrsnetze die Geobasisdaten des ATKIS®-Basis DLM analysiert und daraus die INSPIRE-relevanten Objektarten identifiziert. Zur Ableitung landesweiter INSPIRE-Datensätze wurden Regeln für die Schematransformation entwickelt und getestet. Die Ergebnisse sind in einem Projektabschlussbericht zusammengefasst.

Zur weiteren Einbeziehung der Kommunen des Freistaates haben Vertreter des Staatsministeriums des Innern und des GeoSN gemeinsam mit Vertretern des Sächsischen Städte- und Gemeindetages und des Sächsischen Landkreistages Möglichkeiten sondiert, die kommunalen geodatenhaltenden Stellen noch besser zu erreichen und diese in die weitere Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie einzubinden. Im Hinblick auf die kommunale Betroffenheit der kreisangehörigen Gemeinden hat der Sächsische Städte- und Gemeindetag zunächst 3 INSPIRE-Themen (Verkehrsnetze, Bodennutzung sowie Gesundheit und Sicherheit) identifiziert.

Informationen zu diesen und weiteren Themen rund um die GDI Sachsen stehen im Internet unter: [www.gdi.sachsen.de](http://www.gdi.sachsen.de) zur Verfügung.

### Zentrale Komponenten GDI Sachsen (GeoBAK 2.0)

Das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Europa und das Sächsische Staatsministerium des Innern haben im Jahr 2011 eine Vereinbarung über die Weiterentwicklung der E-Government Basiskomponente Geodaten (GeoBAK 2.0) erarbeitet. Durch die Kooperationsvereinbarung sollen der Aufbau und Betrieb redundanter IT-Lösungen für die GDI Sachsen und das E-Government vermieden sowie die erforderlichen Ressourcen verschmolzen werden. Die GeoBAK 2.0 soll künftig die Umsetzung der Verpflichtungen des Freistaates Sachsen innerhalb der Geodateninfrastruktur der Europäischen Gemeinschaft (INSPIRE) und die gewachsenen Anforderungen an die Bereitstellung von Geodaten im Rahmen des staatlichen und kommunalen E-Government sicherstellen.

Mit dieser Vereinbarung wurde festgelegt, dass vom Staatsministerium des Innern zusammen mit dem GeoSN die Fachsoftware der GeoBAK 2.0 realisiert und vom Staatsministerium der Justiz und für Europa unter Beteiligung Dritter der technische Betrieb auf der E-Government-Plattform des Freistaates Sachsen abgesichert wird.

Art und Umfang der GeoBAK 2.0, ihre Funktionalitäten, Leistungsparameter und Anforderungen



Kick-Off-Veranstaltung GeoBAK 2.0

sowie Schnittstellen werden im „Vorkonzept für den Aufbau der zentralen Komponenten der GDI Sachsen“ beschrieben. Dieses bildete die Grundlage für eine Ausschreibung durch den GeoSN, mit der die Realisierung der GeoBAK 2.0 im Jahr 2011 auf den Weg gebracht werden konnte.



Herr Dr. Katerbaum, Leiter der Abteilung 4, auf der Kick-Off-Veranstaltung GeoBAK 2.0

Der Projektstart erfolgte am 23.11.2011 in einer Kick-Off-Veranstaltung mit allen Projektbeteiligten, die vom Leiter der Abteilung Geodateninfrastruktur eröffnet wurde. Das Projekt gliedert sich in mehrere aufeinander aufbauende Implementierungsphasen und soll bis zum zweiten Quartal 2014 abgeschlossen werden.

Eine wesentliche und für die Außensicht maßgebende Komponente bildet die Weiterentwicklung des derzeit eingesetzten Sachsenatlas zum zukünftigen Geoportal der GDI Sachsen. Die Entwicklung eines Entwurfs für dieses Portal der GDI Sachsen war Thema einer Arbeitsgruppe. Mitarbeiter verschiedener staatlicher Institutionen und zweier Dresdner Hochschulen haben hierfür einen intuitiv zu bedienenden Prototypen entworfen, der unter Beteiligung vieler Mitstreiter der GDI in einem Review verifiziert wurde.

Mit den Ausbaustufen INSPIRE I und II werden in der GeoBAK 2.0 die notwendigen Komponenten für die anforderungsgerechte Bereitstellung von Geodaten über Netzdienste (insbesondere Darstellungs- und Downloaddienste) in der GDI Sachsen zur Verfügung stehen.

Das bereits als landesweites Metadateninformationssystem betriebene GeoMIS.Sachsen nutzen 2011 34 Institutionen für die Erfassung und Pflege ihrer Metadaten. Darüber hinaus sind in das GeoMIS.Sachsen Metadaten von 6 externen Metadatenkatalogen eingebunden. Insgesamt waren damit ca. 4350 Geodatensätze sowie 114 Geodatendienste im GeoMIS.Sachsen recherchierbar.

Der technische Betrieb des GeoMIS.Sachsen konnte im Jahr 2011 erfolgreich auf die E-Government-Plattform des Freistaates Sachsen portiert werden. Der Suchdienst als Teil der Zentralen Komponenten der GDI Sachsen erfüllt die Anforderungen der INSPIRE-Richtlinie hinsichtlich Verfügbarkeit.

Die Erfassung und Aktualisierung der Metadaten ist ein laufender Prozess, der im Betriebskonzept „Bereitstellung von Metadaten“ beschrieben ist und durch den GeoSN im Rahmen des Metadatenmanagements aktiv begleitet wird. Eine vorrangige Aufgabe besteht darin, bei den geodatenhaltenden Stellen kontinuierlich auf die geforderte Konformität der Metadatensätze hinzuwirken.

### INSPIRE-Umsetzung im Freistaat Sachsen

Nach Artikel 21 Abs. 1 der INSPIRE-Richtlinie sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, die Schaffung und Nutzung ihrer Geodateninfrastrukturen zu überwachen (Monitoring). Dazu haben sie jährlich Überwachungslisten zu erstellen und an die Europäische Kommission zu übermitteln. Der GeoSN hat im Auftrag des Staatsministeriums des Innern die erforderlichen Informationen



zu Geodaten und Geodatendiensten des Freistaates Sachsen, soweit sie den Datenthemen der Anhänge I, II und III der Richtlinie 2007/2/EG zuzuordnen sind, erfasst und termingerecht an die Koordinierungsstelle Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) zur Weiterleitung an die Europäische Kommission übermittelt.

Die Meldung für das INSPIRE-Monitoring 2010 stützte sich auf die im GeoMIS.Sachsen verfügbaren Metadaten, die sich auf eines der INSPIRE-Themen bezogen. Diese wurden bisher überwiegend von staatlichen Institutionen und Landkreisen erfasst. Zum Zeitpunkt des Monitoring 2010 lagen Metadaten von insgesamt 24 geodatenhaltenden Stellen vor. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen.

	Monitoring 2009	Monitoring 2010
<b>Anzahl der geodatenhaltenden Stellen</b>	<b>8</b>	<b>24</b>
Landesbehörden	5	10
Kommunen	3	11
Sonstige	-	3
<b>Geodatenätze</b>	<b>25</b>	<b>191</b>
von Landesbehörden	18	107
von Kommunen	7	79
von Sonstigen	-	5
<b>Geodatendienste</b>	<b>16</b>	<b>56</b>
von Landesbehörden	14	51
von Kommunen	2	5

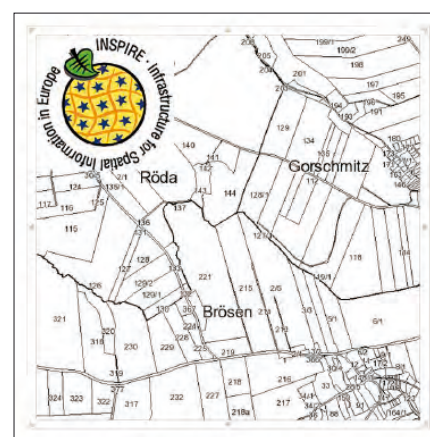
Es sind Geodaten und Geodatendienste zu allen Themen der Anhänge I und II der INSPIRE-Richtlinie mit Metadaten beschrieben und verfügbar. Im deutschlandweiten Vergleich liegt der Freistaat Sachsen hinsichtlich der Anzahl der gemeldeten Geodatenätze und -dienste im vorderen Bereich. Da zukünftig, soweit möglich und zweckmäßig, zu jedem Thema nur ein landesweiter INSPIRE-Datenatz aufbereitet werden soll, wird die Anzahl der zu meldenden Datensätze und -dienste möglicherweise zurückgehen.

Metadaten für Geodatenätze und -dienste zu Themen der Anhänge I und II der INSPIRE-Richtlinie waren im Jahr 2011 über einen Suchdienst zugänglich zu machen. Die Koordinierungsstelle GDI-DE stellt mit dem Geodatenkatalog-DE einen gemeinsamen Suchdienst für Deutschland bereit. Die im GeoMIS.Sachsen erfassten Metadaten werden dem Geodatenkatalog-DE über eine definierte Austauschchnittstelle übermittelt.

Geodatenätze zu Themen des Anhangs I waren im Jahr 2011 über Darstellungsdienste entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 976/2009 zur Durchführung der INSPIRE-Richtlinie hinsichtlich der Netzdienste zugänglich zu machen. Diese Aufgabe obliegt den jeweiligen geodatenhaltenden Stellen.

In der GDI Sachsen waren mehrere Darstellungsdienste zu den Themen des Anhangs I der INSPIRE-Richtlinie verfügbar. Die hohen qualitativen Anforderungen der INSPIRE-Richtlinie hinsichtlich Performance, Kapazität und Verfügbarkeit konnten seitens der geodatenhaltenden Stellen jedoch nicht in jedem Fall sichergestellt werden. Diese Anforderungen lassen sich erst mit der Bereitstellung der Zentralen Komponenten der GeoBAK 2.0 vollumfänglich erfüllen.

Der GeoSN hat zum 9. Mai 2011 Darstellungsdienste zu den INSPIRE-Datenthemen Flurstücke (Katasterparzellen) und Adressen eingerichtet und damit die von der INSPIRE-Richtlinie geforderte Anfangsbetriebsfähigkeit von Darstellungsdiensten hergestellt. Beide Dienste sind u. a. in das Geoportal "Sachsenatlas" [www.atlas.sachsen.de](http://www.atlas.sachsen.de) eingebunden und stehen der Öffentlichkeit kostenfrei zur uneingeschränkten Nutzung zur Verfügung.



INSPIRE-Darstellungsdienst Flurstücke

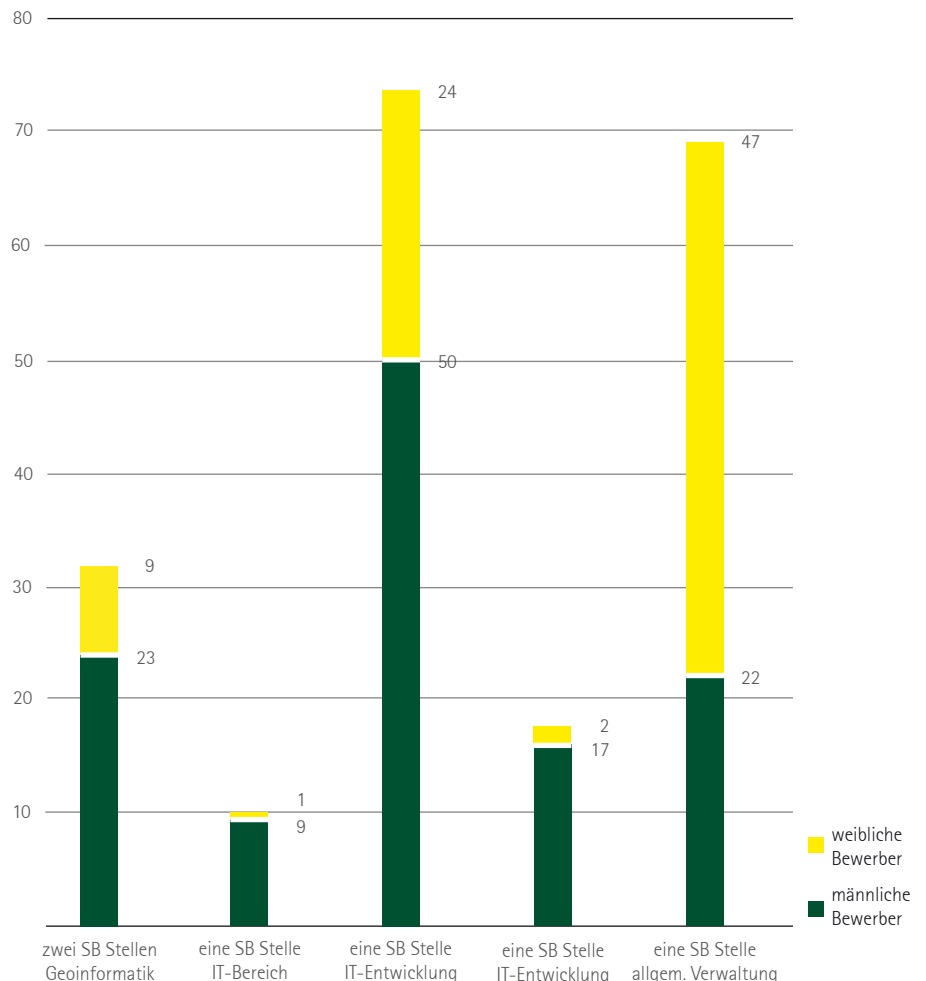
# Zentrale Aufgaben

## Bereich Personal

Aufgrund des im GeoSN konsequent durchgeführten Stellenabbaus in den vergangenen Jahren wurde uns für das Geschäftsjahr 2011 die Möglichkeit eröffnet, 6 freigewordene Stellen, für die dringender Nachbesetzungsbedarf bestand, durch Neueinstellungen zu besetzen. So wurden in der zum 16. Mai 2011 neu geschaffenen Abteilung 4 - Geodateninfrastruktur - drei Sachbearbeiter, in der Abteilung 2 - Landesvermessung - zwei Sachbearbeiter und in der Abteilung 1 - Zentrale Aufgaben - ein Sachbearbeiter nach öffentlicher Ausschreibung unbefristet eingestellt.

Dabei lässt die geringe Anzahl an Bewerbungen für die Stellen in den Fachabteilungen vermuten, dass der öffentliche Dienst für den Bereich der IT-Berufe offensichtlich nur bedingt attraktiv ist.

## unbefristete Stellenausschreibungen 2011

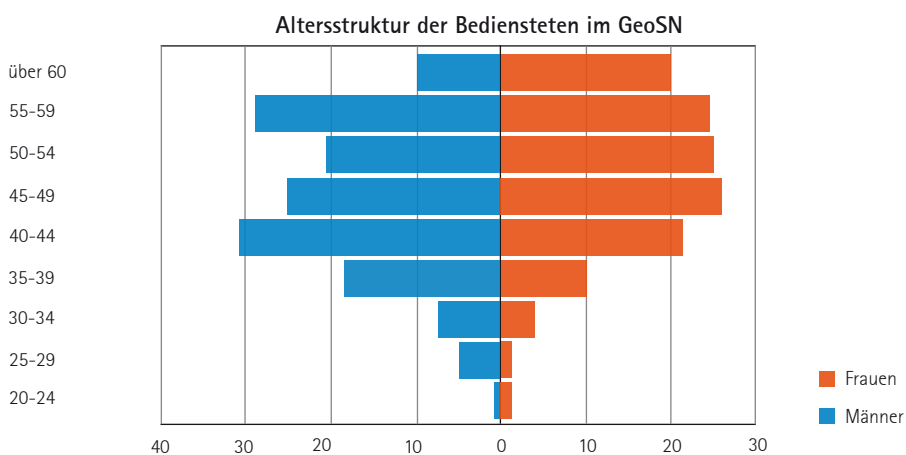


Weiter konnte durch die unbefristete Einstellung von zwei bereits befristet im GeoSN beschäftigten Bediensteten (ein Sachbearbeiter, ein Mitarbeiter) zusätzlich Personal dauerhaft an den GeoSN gebunden werden. Die durch die Inanspruchnahme von Elternzeit entstandenen Personallücken konnten durch die befristete Einstellung von zwei Sachbearbeiterinnen ebenfalls gedeckt werden. Den Personalzugängen standen im Geschäftsjahr 2011 jedoch auch Personalabgänge gegenüber.

Insgesamt drei Sachbearbeiter haben nach Auslaufen der Ruhephase ihrer Altersteilzeit die gesetzliche Altersgrenze erreicht und wurden in die Rente entlassen. Weiter wurden die Arbeitsverhältnisse eines Sachbearbeiters sowie eines Mitarbeiters aufgelöst und eine Referentin in ein anderes Ressort versetzt. Darüber hinaus wechselten sechs Bedienstete in die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit (eine Referatsleiterin, 2 Sachbearbeiter und 3 Mitarbeiter). Im Ergebnis stehen somit 8 unbefristete Einstellungen zur Kompensation für insgesamt 14 ausgeschiedene Bedienstete gegenüber.

Trotz der ermöglichten Einstellungen bleibt die Personalsituation daher auch 2011 weiterhin angespannt. Letztendlich hat sich die Vorreiterrolle des GeoSN im Geschäftsbereich des SMI bei der fristgemäßen Erbringung der Anzahl der abzubauenen Stellen für uns wenig gelohnt. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 waren beim GeoSN somit insgesamt 281 Personen (Vorjahr 275) beschäftigt – 126 Beamte, 153 Beschäftigte und zwei Auszubildende.

Die 6 Neueinstellungen (Durchschnittsalter 30 Jahre) konnten das Durchschnittsalter der Bediensteten des GeoSN nicht verringern. Es liegt zum Stichtag 31. Dezember 2011 bei 47,9 Jahren und damit über dem Vorjahresniveau (47,8 Jahre).

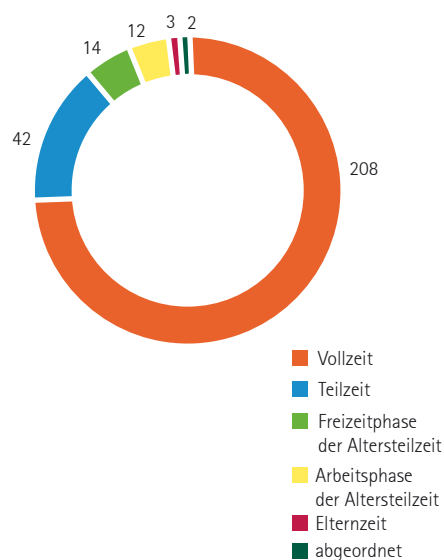


Auch im Jahr 2011 hat sich der GeoSN wieder aktiv im Bereich der Hochschulbildung engagiert. Insgesamt haben 8 Studenten ein Praktikum (1x Vorpraktikum, 7x Praxissemester) beim GeoSN absolviert. Zwei Studenten der HTW Dresden haben ihre Bachelor-/ Diplomarbeit beim GeoSN angefertigt.

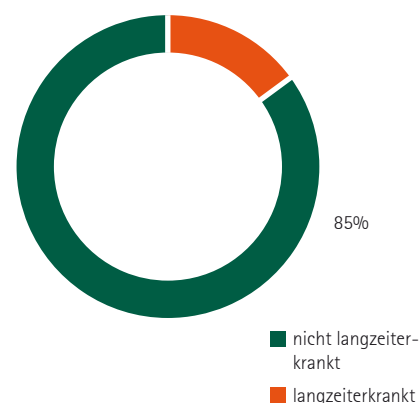
In enger Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten des GeoSN wurde der im damaligen Landesvermessungsamt Sachsen entstandene Frauenförderplan fortentwickelt und an die aktuellen organisatorischen und personellen Gegebenheiten des GeoSN angepasst.

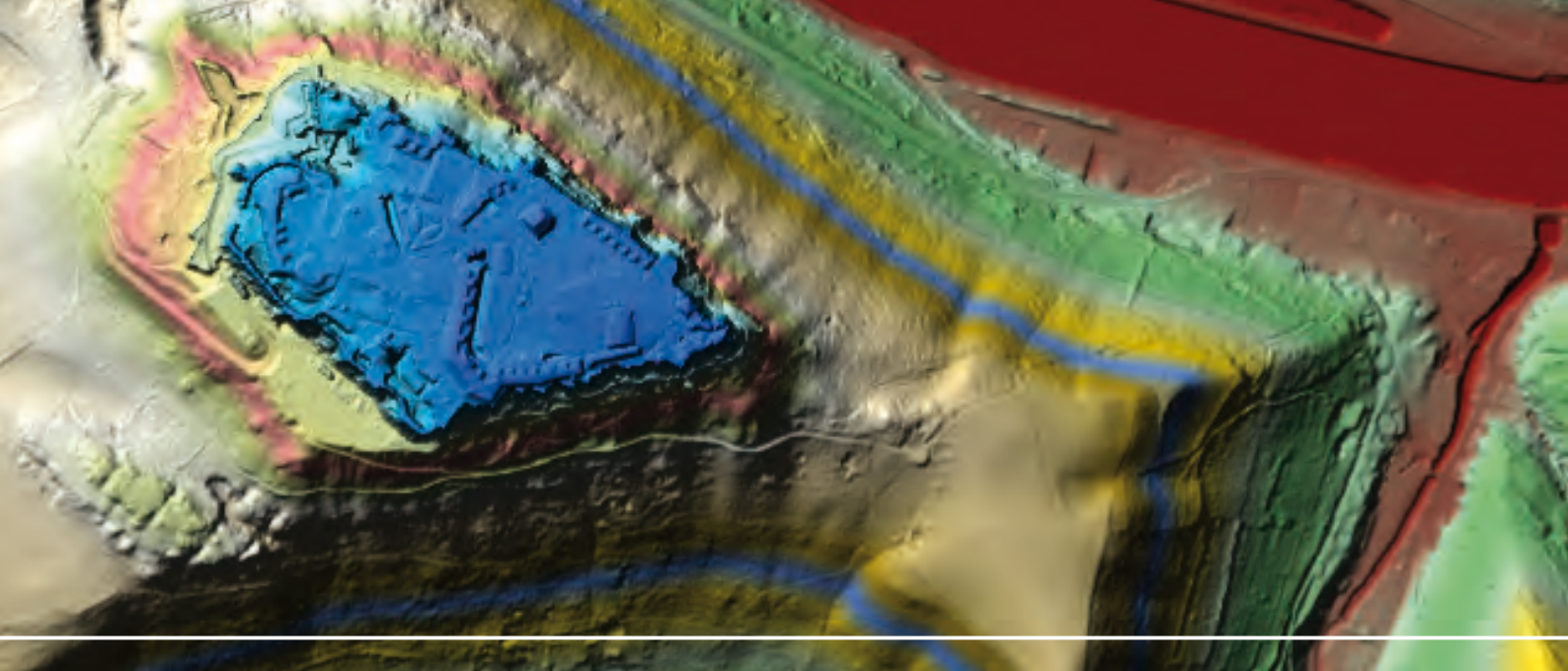
Im Geschäftsjahr 2011 wurde gemeinsam mit dem örtlichen Personalrat und der Schwerbehindertenveterinung des GeoSN die Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement erarbeitet und im September 2011 in Kraft gesetzt. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2011 wurden entsprechend der Dienstvereinbarung die Mitglieder des Integrationsteams ernannt und konnten ihre Arbeit aufnehmen. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 wurden dem Integrationsteam 39 Bedienstete benannt, denen entsprechend dem § 84 Abs. 2 des Sozialgesetzbuches (SGB) IX und der Dienstvereinbarung aufgrund ihrer Langzeiterkrankung ein Betriebliches Eingliederungsmanagement anzubieten ist. Die hohe Zahl der Bediensteten, die die Voraussetzungen eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements erfüllen (14,7 % der aktiven Bediensteten) zeigt die Notwendigkeit zur Ergreifung von Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit.

**Beschäftigte zum Stichtag 31.12.2011**



**Bedienstete im GeoSN mit Langzeiterkrankungen, Stichtag 31.12.2011**





### Aus- und Fortbildung

Der GeoSN setzte seine Bestrebungen zur kontinuierlichen Fortbildung der beschäftigten Arbeitnehmer und Beamten auch im Geschäftsjahr 2011 weiter fort.

So konnten die Bediensteten in 286 Fällen an einer Fortbildungsveranstaltung teilnehmen. Die Teilnehmerplätze verteilten sich auf 169 Seminare, wovon 125 Seminare an der Akademie für öffentliche Verwaltung des Freistaates Sachsen (AVS) und 43 Seminare bei externen Fortbildungsträgern durchgeführt wurden. Darüber hinaus hat der GeoSN ein Seminar selbst organisiert und durchgeführt.

Die im Jahr 2010 begonnene Berufsausbildung mit zwei Ausbildungsverhältnissen im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker wurde fortgesetzt.

Bei der im Herbst des Berichtsjahres durchgeführten Zwischenprüfung erzielte ein Auszubildender des GeoSN das zweitbeste Ergebnis des gesamten Jahrganges.

Weiterhin wurden vom GeoSN im Rahmen des Ausbildungsmodells „Kooperative Berufsausbildung“ zwei zentrale einwöchige Lehrgänge für alle Auszubildenden im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker des 1. und 3. Ausbildungsjahres durchgeführt.

Der GeoSN als zuständige Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz für die Ausbildungsberufe in der Geoinformationstechnologie betreute 27 Ausbildungsverhältnisse im zweiten und 35 im dritten Ausbildungsjahr. Im Berichtsjahr wurden 22 Berufsausbildungsverträge neu abgeschlossen. Die Ausbildungen erfolgen in insgesamt 47 verschiedenen Ausbildungsstätten (Kommunen, Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure sowie Vermessungs- und Ingenieurbüros).

An den Abschlussprüfungen nahmen 25 Prüflinge teil, davon 22 erfolgreich. Wie auch in den vergangenen Jahren wurden die Prüfungszeugnisse an die neuen Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechniker am 13.07.2011 in einem feierlichen Rahmen übergeben.

Auf der Grundlage der Prüfungsordnung des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen für die Zwischen- und Abschlussprüfung sowie die Umschulungsprüfung in den Ausbildungsberufen der Geoinformationstechnologie vom 28.10.2010 errichtete der GeoSN als zuständige Stelle mit Wirkung vom 01.09.2011 neue Prüfungsausschüsse. Die Veranstaltung zur Übergabe der Berufsurkunden fand am 27.09.2011 im Großen Saal der Landesdirektion Dresden statt. Für die Berufung in die neuen Prüfungsausschüsse wurden die von den Gewerkschaften, Verbänden, Gremien der verschiedenen Ausbildungsbereiche und vom Staatsministerium für Kultus vorgeschlagenen Mitglieder und Stellvertreter berücksichtigt.

Am 19. und 20. September 2011 nahm der GeoSN am ersten gemeinsamen Erfahrungsaustausch der zuständigen Stellen in den Ausbildungsberufen der Geoinformationstechnologie aller Bundesländer zu aktuellen Themen der beruflichen Bildung in Nordrhein-Westfalen in der Bezirksregierung Düsseldorf teil. Unter anderem wurden die Umsetzung der inhaltlichen Vorgaben der neuen Prüfungsinstrumente (betrieblicher Auftrag und Prüfungsstück) in den Abschlussprüfungen Vermessungstechniker und Geomatiker sowie deren organisatorische Durchführung diskutiert.



Azubi bei der Ausbildung



Übergabe der Prüfungszeugnisse

## Geodatenvertrieb

Digitale Geobasisdaten und daraus abgeleitete Produkte und Dienste werden in immer stärkerem Maße in den Bereichen Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft für alle raumbezogenen Planungs- und Entscheidungsprozesse benötigt.

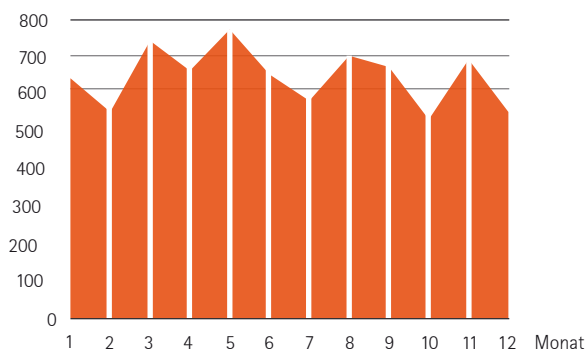
So wurden durch den Geodatenvertrieb im Geschäftsjahr insgesamt 5995 Anträge für die Bereitstellung von Geobasisdaten in analoger und digitaler Form bearbeitet und hierzu Nutzungsrechte erteilt.

Antragsteller (Kundengruppe)	Anzahl der Anträge
Privat	2033
Wirtschaft	3413
Bildungseinrichtungen	88
Landkreise und Gemeinden	191
Unmittelbare Landesbehörden des Freistaates Sachsen	184
Bund und Länder	86

Auf die immer größer werdende Nachfrage nach digitalen Daten reagierte der GeoSN schon frühzeitig mit nutzungsorientierten Datenbereitstellungen. Die digitalen Datenbestände werden in unterschiedlicher Ausprägung zur Recherche, zum Viewing und zur Daten- bzw. Diensteeinbindung bereitgestellt. Neben Datenabgaben auf Datenträger sind webbasierte Datenangebote über die Geodatendienste der Basiskarte Sachsen Standard geworden.

So werden auch die Festpunktdaten der Grundlagenvermessung mit den im amtlichen Nachweis geführten Koordinaten, Höhen und Schwerewerten über einen autorisierten Onlinezugriff automatisiert übermittelt. Im Geschäftsjahr geschah das in 7750 Fällen.

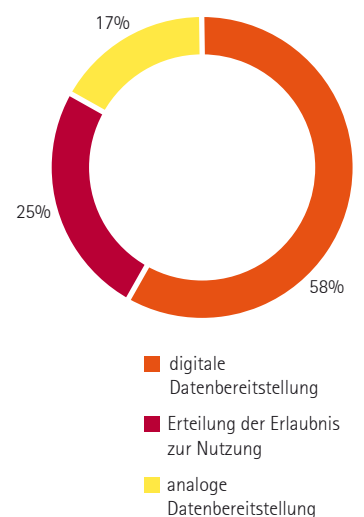
### Online-Abrufe von Festpunkten der Grundlagenvermessung

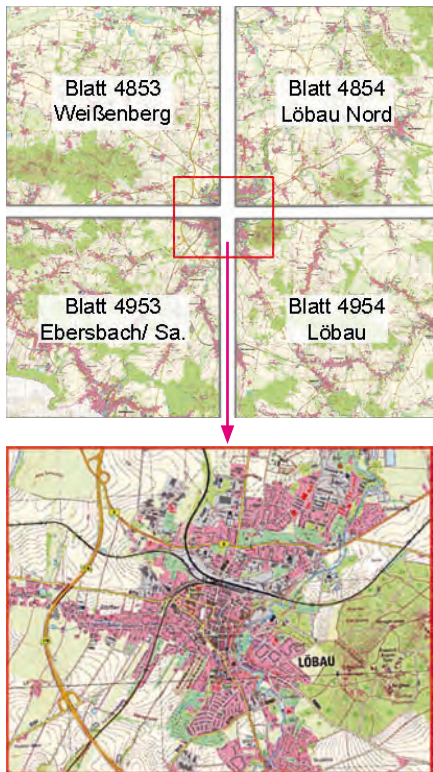


### Anzahl der Anträge



### Verteilung der Gesamteinnahmen





blattschnittfreies Ausdrucken

Eine deutliche Zunahme erfuhr im Geschäftsjahr auch die Herstellung individuell zugeschnittener Produkte. Unter Verwendung der in der Rasterdatenbank gespeicherten Daten konnte den Antragstellern z.B. eine topographische Karte beliebigen Maßstabs, blattschnittübergreifend und in der gleichen Qualität wie die gedruckten Kartenblätter bis zum Format DIN A 0 und darüber hinaus ausgegeben werden.

Weitere Beispiele sind die Kombination von Luftbild mit Gewässer-, Verwaltungsgrenzen- und Straßenebenen oder von Luftbild mit darübergelegten Gemeindegrenzen, Gemeindebezeichnungen und Gemarkungsbezeichnungen.



Luftbild (DOP) mit darübergelegten Gemeindegrenzen und Gemeindebezeichnungen



Luftbild (DOP) mit darübergelegter Straßenebene



Neuer Verkaufsraum im Mittelbau des sanierten Gebäudes

Mit Abschluss des ersten Bauabschnittes der Großen Baumaßnahme und Übergabe der sanierten Gebäudeflügel C und D wurden auch die neuen Räumlichkeiten der Verkaufs- und Geschäftsstelle sowie die zugehörigen Räume für das Kartenlager eingerichtet. Der neue Verkaufsraum stand unseren Kunden ab dem 17.10.2011 zur Verfügung und bietet alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Beratungs- und Verkaufstätigkeit.



Während der Ausstellungseröffnung: Staatsminister Markus Ulbig und der Vizepräsident des Bayerischen Landesamtes für Vermessung und Geoinformation, Peter Schramm

### GeoSN in der Öffentlichkeit

Das Jahr begann mit einem Festakt: Am 31. Januar eröffnete der Staatsminister des Innern im Foyer des Innenministeriums die Wanderausstellung „Grenzen trennen – Grenzen verbinden: 20 Jahre Wiedervereinigung“, die in enger Kooperation der Vermessungsverwaltungen der Länder Sachsen, Thüringen und Bayern zusammengestellt wurde.

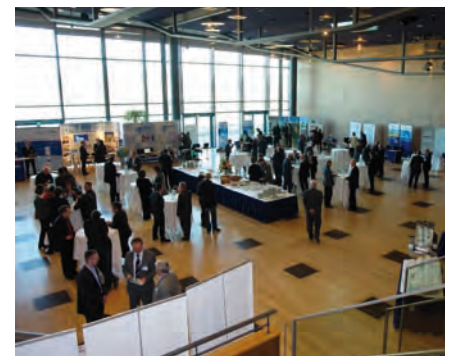
Im Beisein des Abteilungsleiters im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, Herrn Dr. Bauer, und des Vizepräsidenten des Bayerischen Landesamtes für Vermessung und Geoinformation, Herrn Schramm, würdigte er die historische Entwicklung der Grenze und die damit verbundene Tätigkeit der Vermessungsverwaltung. Kernidee dieser Ausstellung war, die bewegte Geschichte mit ihren Kuriositäten und Besonderheiten, die sich im Laufe der Jahrhunderte an dieser Grenze ereignet haben, mittels vielfältiger Karten und Geodaten zu erzählen und anschaulich zu präsentieren.

Auch auf zahlreichen weiteren Veranstaltungen war der GeoSN 2011 wieder erfolgreich präsent: dem GIS-Forum in Dresden, der Leipziger Buchmesse, dem Tag der Sachsen in Kamenz und der Mitgliederversammlung des sächsischen Schulgeographenverbandes in Leipzig, um nur einige beispielhaft zu nennen.

Besonders viele Kundenkontakte knüpften wir auf der Leipziger Buchmesse. Unser Gemeinschaftsstand mit Thüringen und Sachsen-Anhalt war auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht. Die Nachfrage nach digitalen Produkten war ebenso groß wie das Interesse an topographischen Karten, Wanderkarten und Luftbildern. Auch der Innenminister von Thüringen, Herr Geibert, stattete dem 3-Länder-Stand einen Besuch ab und kam mit dem Geschäftsführer des GeoSN, Herrn Dr. Haupt, ins Gespräch.



Eröffnung der Ausstellung „Grenzen trennen – Grenzen verbinden“ durch Staatsminister Markus Ulbig



8. Sächsisches GIS-Forum der GDI Sachsen e.V. im Internationalen Congress Center Dresden



Geschäftsführer Dr. Haupt im Gespräch mit dem Thüringer Innenminister Geibert



Unser Gemeinschaftsstand mit den Vermessungsverwaltungen von Thüringen und Sachsen-Anhalt auf der Leipziger Buchmesse



Beratung der Vermessungsbehörden und der ÖbV

Bei der jährlich stattfindenden gemeinsamen Beratung der Vermessungsbehörden und der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure in Meißen berichteten Experten aus der Vermessungsverwaltung und externe Gastreferenten aus ganz Deutschland über die neuesten Entwicklungen.



Die AdV-Webmaster mit dem Geschäftsführer des GeoSN, Dr. Werner Haupt  
Übergabe der Web-Design-Stelle

Bis 2011 war bei uns die Web-Design-Stelle der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) angesiedelt. Der GeoSN betreute drei Jahre lang die Internetseite [www.adv-online.de](http://www.adv-online.de) incl. Schulung der Webmaster der Länder. Die turnusmäßige Übergabe dieser Aufgabe an die Kollegen aus Hamburg erfolgte im Dezember gemeinsam mit dem AdV-Geschäftsführer.

Jedes Jahr betreuen und schulen wir eine Vielzahl unterschiedlicher Gruppen: Studenten der Technischen Universität Dresden oder der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden sowie Lehrlinge im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker aus ganz Sachsen. Auch eine Grundschulklasse aus Dresden wollte in diesem Jahr ganz genau wissen, was der GeoSN ist und welche Aufgaben er hat. Und natürlich informierten sich wieder Funktionsträger aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung persönlich über unsere Arbeit.



Besuch einer Grundschulklasse im GeoSN

Große Resonanz in den Medien fand in diesem Jahr ein aufwendiges Vermessungsprojekt: Die deutschen Vermessungsverwaltungen beendeten die Außendienstarbeiten zur Erneuerung des Deutschen Haupthöhennetzes (DHHN). An dem weltweit stark beachteten Projekt arbeitete auch der GeoSN seit 2007 mit.

Die Neubestimmung des DHHN war erforderlich, weil es auch in Deutschland ständig Höhenveränderungen gibt – zum Beispiel als Folgeerscheinung des Bergbaus oder wegen der Bewegung der Kontinentalplatten.



Besuch des Landtagsabgeordneten Marko Schiemann im GeoSN



Das MDR-Fernsehen dreht für einen Beitrag im „Sachsenspiegel“ über das Thema der deutschlandweiten DHHN-Neubestimmung, speziell bei uns in Sachsen durch den GeoSN





Die Mitglieder des Verwaltungsrates mit dem Geschäftsführer im Foyer des GeoSN ( v.l. Herr Hornig, Herr Dr. Haupt, Herr Arens, Herr Dr. Pfeil, Herr Sondermann)

Kurz vor Jahresende fand erstmalig eine Sitzung des Verwaltungsrates in den Räumen des GeoSN statt. Neben der regulären Sitzung hatten die Mitglieder des Verwaltungsrates die Gelegenheit, die bereits sanierten Flügel C und D des Gebäudes zu besichtigen und sich selbst einen Eindruck über den Fortgang der Großen Baumaßnahme zu verschaffen.

Mit Unterstützung des GeoSN wurden 2011 fünf weitere Informationstafeln für sogenannte Nagelsche Säulen aufgestellt. Wir erinnern damit an den berühmten sächsischen Geodäten Christian August Nagel (1821 – 1902). Die Tafeln befinden sich an den Nagelschen Punkten z.B. auf dem Wendelstein, dem Borsberg, dem Pfaffenberg oder dem Cottaer Spitzberg und werden besonders von fachlich Interessierten und Wanderern geschätzt.

### Historische Gradmessungssäule Pfaffenberg - ein geschütztes Kulturdenkmal



**Christian August Nagel**  
geb. 17.05.1821 in Grünberg  
gest. 27.03.1902 in Dresden

Nach dem Studium der Ingenieurwissenschaften, u. a. bei Prof. Andreas Schubert, wurde August Nagel der erste ordentliche Lehrer (1852) und Professor (1861) für Geodäsie an der Königlich Sächsischen Polytechnischen Schule in Dresden. Er war der maßgebliche Gestalter der Gradmessung im Königreich Sachsen und Initiator und praktischer Betreuer bedeutender geodätischer Projekte, wie der Königlich Sächsischen Triangulation der Vermessung des Erzgebirgischen Kohlenbassins oder der Stadtvermessungen von Dresden und Leipzig. Ab 1888 war er gleichzeitig Direktor des Mathematisch-Physikalischen Salons in Dresden, Zwickau.

Die Vermessungssäule wurde im November 1865 „... nördlich des Fleissensteiges, südöstlich von der Restauration *„Zum Wind“* auf dem Pfaffenberge ...“ errichtet. Dafür wurden 37 m<sup>2</sup> Grundbesitz vom Webermeister Oberländer aus Ernstthal erworben. Die auf Glimmerschiefer gegründete und 1,8 m hohe Säule aus Haderbergdorfer Granit ruht auf drei Grundsteinen und ihr quadratischer Querschnitt beträgt 48 cm. Die ehemals vorhandene Abdeckplatte zum Schutz der oberen Fläche ist verloren gegangen. Der Bau wurde unter Leitung von Prof. Nagels Assistenten Friedrich Robert Helmert durchgeführt und kostete 243 Mark.

Der ehemalige Festpunkt der Landesvermessung war über Jahrzehnte ein Bezugspunkt für örtliche Detailvermessungen und Kartenherstellungen. Schon 1859 war auf dem Pfaffenberg ein Festpunkt für die Vermessung des Erzgebirgischen Kohlenbassins bestimmt worden. 1865 mit größerem Stein in die Gradmessung einbezogen, war der Punkt Bestandteil des sächsischen Hauptdreiecksnetzes. Nach 1945 war der Pfaffenberg ein Punkt des Staatlichen Trigonometrischen Netzes 1. Ordnung der DDR, wobei 1962 ein neuer Bodenpunkt in etwa 20 m Entfernung festgelegt wurde.

**Gradmessung und Triangulierung im Königreich Sachsen**  
Bei der Landesvermessung 1862 bis 1890 wurden zwei Dreiecksnetze geschaffen, das Netz für die **Gradmessung im Königreich Sachsen (Netz I. Klasse)** mit 36 Punkten und die **Königlich Sächsische Triangulierung (Netz II. Klasse)** mit 122 Punkten. Die Arbeiten standen unter der Leitung von Prof. Christian August Nagel. Damit verfügte Sachsen auf dem Gebiet der Landesvermessung über eines der modernsten Lagernetze in Deutschland. Für den Maßstab der beiden Netze wurde bei Großenhain eine knapp 9 km lange Basislinie gemessen. Im restaurierten Basispunkt bei Quersa erinnert ein kleines Museum an diese Arbeiten. Neben der Triangulation erfolgten auch astronomische Messungen und es wurde ein erstes Landesnivellement zur Bestimmung von Höhenfestpunkten ausgeführt. Die **Mitteleuropäische Gradmessung** wurde schon bald durch den Beitritt von vielen Staaten zur **Internationalen Erdmessung** erweitert, die eine der ersten wissenschaftlichen Vereinigungen der Welt war.

Die vielfältigere Nutzung von geodätischen Festpunkten und Fortschritte in den Messtechnologien in der Mitte des 20. Jahrhunderts erforderten die Schaffung von neuen, besser zugänglichen Trigonometrischen Punkten. Diese waren während der Vermessung oft mit hölzernen Hochsignalen überbaut. Historische Vermessungssäulen verloren damit ihre praktische Bedeutung. In der Gegenwart sind dreidimensionale Koordinatenbestimmungen mit satellitengestützten Navigationssystemen, wie dem GPS, in hoher Genauigkeit und in kürzester Zeit an fast jedem Ort möglich.



Informationstafel für eine Nagelsche Säule

## DNN-Wandertipp: Über den Wolfshügel durch die Dresdner Heide

Ein Ausflug ohne große Anfahrtswege dervollere Blick auf die Altstadt bot. Da-

### KARTE

## Im Herzen der Sächsischen Schweiz

**DRESDEN** – Nicht nur für den Wanderfreund, sondern auch für den Kletterer bietet der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) mit der Wanderkarte „Kurort Rathen, Hohnstein“ im Maßstab 1 : 10.000 den richtigen Wegbegleiter. Zählen doch die Gegend um Rathen und Wehlen sowie das Polenztal für viele zu den wichtigsten Gebieten, um ihren Aktivitäten nachzugehen. In der Karte sind sowohl die Wanderwege und ein UTM-Gitter als auch markante Gipfel der Sächsischen Schweiz dargestellt. Auf der Rückseite findet man touristische und geschichtliche Angaben. Die Karte präsentiert sich im neuen, modernen Design, gedruckt auf hochwertigem Papier, das sich neben der hohen Haltbarkeit durch Wetterfestigkeit auszeichnet, heißt es in ei-



deutscher Seite gesprengt. Übrig geblieben sind sein Stumpf und Geröllmassen, an denen die Erlwische Handschrift freilich noch gut zu erken-

nen ist. Gleich links vom Turm führt der Wanderweg ein Stück hinab. Vom Hande des ehemaligen Steinbruchs oberhalb der Mordgrundbrücke bietet sich dann doch noch ein schöner Blick auf Dresden, der die frühere Ansicht vom Wolfshügel zum zumeist erhöhten lässt. Der Wanderweg verläuft nun oberhalb des Stechgrundes, durch den das Mordgrundwasser fließt. Wer möchte, steigt ins Tal hinab und genießt den Weg direkt am Bach.

Vom HG-Weg führt wenig später der „Rote Punkt“ bis zur Einkehr an den Bühlauser Waldgärten. An dieser großen Gartenkolonie führt der Wanderweg „Roter Strich“ vorbei, die so genannte „Lausitzer Schlange“. Wir folgen dem A-Flügel zum Haarweidenbach. Dieser speist einen idyllischen Stausee, ehe er in die Prißnitz mündet. Oder durch die Heide führt der

Gastronomie und Freibad genutzte Komplex mag manchen noch in Erinnerung sein. Gemütliche Einkehrmöglichkeiten bestehen heute links und rechts der Straße.

Der „Grüne Strich“ gibt nun die Richtung vor. Über einige Stufen gelangen wir in den Wald zurück und finden Anschluss an den HG-Weg. Diese Route endet am „Weißen Adler“ (Straßenbahnlinie 11). Alternativ kann etwa auf halber Strecke rechts auf den Doppel-E-Weg abgelenkt werden. Ebenfalls geht es zurück zum Schotengrund. Als Abschluss der etwa 15 Kilometer langen Wanderung bietet sich in diesem Fall eine Einkehr im nahegelegenen „Fischhaus“ an der Radeberger Straße an.

Frank Wehrmeister

Hinweise: Wanderkarte Sachsen, Blatt 36, Dresdner Heide/Lausitzer Heide (Vertrieb durch den Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Olbrichtplatz 3, 01099 Dresden, Tel. (0351/8283-0); bei der Grenzzeichen Überprüfung und deren Anrecht erneuert sowie eine Neuvermessung der Grenzwasserläufe vorgenommen. Ausgeführt werden die Arbeiten mit Mitarbeitern des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen. In Abhängigkeit von der Witterung können die Arbeiten bis zum Dezember dauern. (tm)



### Höhen werden neu bestimmt

Vermessungserfasser erheben gestern Daten an der Augustasbrücke / Sacherweites Projekt vor Abschluss

Die Topographische Karte ist ein zentraler Bestandteil der Vermessung. Die Höhenwerte sind ein wichtiger Bestandteil der Karte. Die Vermessungserfasser erheben gestern Daten an der Augustasbrücke / Sacherweites Projekt vor Abschluss. Die Höhenwerte sind ein wichtiger Bestandteil der Karte. Die Vermessungserfasser erheben gestern Daten an der Augustasbrücke / Sacherweites Projekt vor Abschluss.

Der „Grüne Strich“ gibt nun die Richtung vor. Über einige Stufen gelangen wir in den Wald zurück und finden Anschluss an den HG-Weg. Diese Route endet am „Weißen Adler“ (Straßenbahnlinie 11). Alternativ kann etwa auf halber Strecke rechts auf den Doppel-E-Weg abgelenkt werden. Ebenfalls geht es zurück zum Schotengrund. Als Abschluss der etwa 15 Kilometer langen Wanderung bietet sich in diesem Fall eine Einkehr im nahegelegenen „Fischhaus“ an der Radeberger Straße an.

Vom Hande des ehemaligen Steinbruchs oberhalb der Mordgrundbrücke bietet sich dann doch noch ein schöner Blick auf Dresden, der die frühere Ansicht vom Wolfshügel zum zumeist erhöhten lässt. Der Wanderweg verläuft nun oberhalb des Stechgrundes, durch den das Mordgrundwasser fließt. Wer möchte, steigt ins Tal hinab und genießt den Weg direkt am Bach.

Vom HG-Weg führt wenig später der „Rote Punkt“ bis zur Einkehr an den Bühlauser Waldgärten. An dieser großen Gartenkolonie führt der Wanderweg „Roter Strich“ vorbei, die so genannte „Lausitzer Schlange“. Wir folgen dem A-Flügel zum Haarweidenbach. Dieser speist einen idyllischen Stausee, ehe er in die Prißnitz mündet. Oder durch die Heide führt der

Gastronomie und Freibad genutzte Komplex mag manchen noch in Erinnerung sein. Gemütliche Einkehrmöglichkeiten bestehen heute links und rechts der Straße.

Der „Grüne Strich“ gibt nun die Richtung vor. Über einige Stufen gelangen wir in den Wald zurück und finden Anschluss an den HG-Weg. Diese Route endet am „Weißen Adler“ (Straßenbahnlinie 11). Alternativ kann etwa auf halber Strecke rechts auf den Doppel-E-Weg abgelenkt werden. Ebenfalls geht es zurück zum Schotengrund. Als Abschluss der etwa 15 Kilometer langen Wanderung bietet sich in diesem Fall eine Einkehr im nahegelegenen „Fischhaus“ an der Radeberger Straße an.

Frank Wehrmeister

Hinweise: Wanderkarte Sachsen, Blatt 36, Dresdner Heide/Lausitzer Heide (Vertrieb durch den Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Olbrichtplatz 3, 01099 Dresden, Tel. (0351/8283-0); bei der Grenzzeichen Überprüfung und deren Anrecht erneuert sowie eine Neuvermessung der Grenzwasserläufe vorgenommen. Ausgeführt werden die Arbeiten mit Mitarbeitern des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen. In Abhängigkeit von der Witterung können die Arbeiten bis zum Dezember dauern. (tm)

Der „Grüne Strich“ gibt nun die Richtung vor. Über einige Stufen gelangen wir in den Wald zurück und finden Anschluss an den HG-Weg. Diese Route endet am „Weißen Adler“ (Straßenbahnlinie 11). Alternativ kann etwa auf halber Strecke rechts auf den Doppel-E-Weg abgelenkt werden. Ebenfalls geht es zurück zum Schotengrund. Als Abschluss der etwa 15 Kilometer langen Wanderung bietet sich in diesem Fall eine Einkehr im nahegelegenen „Fischhaus“ an der Radeberger Straße an.

Vom Hande des ehemaligen Steinbruchs oberhalb der Mordgrundbrücke bietet sich dann doch noch ein schöner Blick auf Dresden, der die frühere Ansicht vom Wolfshügel zum zumeist erhöhten lässt. Der Wanderweg verläuft nun oberhalb des Stechgrundes, durch den das Mordgrundwasser fließt. Wer möchte, steigt ins Tal hinab und genießt den Weg direkt am Bach.

Vom HG-Weg führt wenig später der „Rote Punkt“ bis zur Einkehr an den Bühlauser Waldgärten. An dieser großen Gartenkolonie führt der Wanderweg „Roter Strich“ vorbei, die so genannte „Lausitzer Schlange“. Wir folgen dem A-Flügel zum Haarweidenbach. Dieser speist einen idyllischen Stausee, ehe er in die Prißnitz mündet. Oder durch die Heide führt der

Gastronomie und Freibad genutzte Komplex mag manchen noch in Erinnerung sein. Gemütliche Einkehrmöglichkeiten bestehen heute links und rechts der Straße.

Der „Grüne Strich“ gibt nun die Richtung vor. Über einige Stufen gelangen wir in den Wald zurück und finden Anschluss an den HG-Weg. Diese Route endet am „Weißen Adler“ (Straßenbahnlinie 11). Alternativ kann etwa auf halber Strecke rechts auf den Doppel-E-Weg abgelenkt werden. Ebenfalls geht es zurück zum Schotengrund. Als Abschluss der etwa 15 Kilometer langen Wanderung bietet sich in diesem Fall eine Einkehr im nahegelegenen „Fischhaus“ an der Radeberger Straße an.

Frank Wehrmeister

Hinweise: Wanderkarte Sachsen, Blatt 36, Dresdner Heide/Lausitzer Heide (Vertrieb durch den Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Olbrichtplatz 3, 01099 Dresden, Tel. (0351/8283-0); bei der Grenzzeichen Überprüfung und deren Anrecht erneuert sowie eine Neuvermessung der Grenzwasserläufe vorgenommen. Ausgeführt werden die Arbeiten mit Mitarbeitern des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen. In Abhängigkeit von der Witterung können die Arbeiten bis zum Dezember dauern. (tm)

## NACHRICHTEN

### TOURISMUS

## Neue Wanderkarte für Region Auerbach

**AUERBACH/DRESDEN** – Eine neue Wanderkarte mit dem Titel „Vogtland/Auerbach“ hat das ehemalige Landesvermessungsamt Sachsen jetzt veröffentlicht. Das Kartenwerk im Maßstab 1:25.000 ist zusammen mit einer weiteren Karte für die Region Klingenthal/Schöneck, die auch Informationen zu Winter sportmöglichkeiten enthält, veröffentlicht worden, teilte der Staatsbetrieb Geobasisinformation Sachsen (GeoSN) in Dresden mit. (zak)

### Oberes Vogtland

## RENZVERLAUF

Ab April beginnt die Neuvermessung

**KLINGENTHAL** – Ab April wird die Staatsgrenze zur Tschechischen Republik im Bereich zwischen dem Grenzübergang Grassitzer Straße in Klingenthal und dem Weg zwischen dem Carlsfelder Ortsteil Weitersglashütte und Frühfuß/Poebuz neu vermessen. Das teilte gestern die Stadtverwaltung Klingenthal mit. In diesem Zusammenhang wird die Grenze von Sichtbehindern freigegeben, die Lage der Grenzzeichen überprüft und deren Anrecht erneuert sowie eine Neuvermessung der Grenzwasserläufe vorgenommen. Ausgeführt werden die Arbeiten mit Mitarbeitern des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen. In Abhängigkeit von der Witterung können die Arbeiten bis zum Dezember dauern. (tm)

## szone.de

Quelle: 12. online/Sächsische Zeitung Donnerstag, 3. März 2011

### Landkreis Görlitz im neuen Kartenbild

Görlitz

Die neue amtliche topographische Karte für den Kreis Görlitz trägt jetzt von dem Staatlichen Vermessungsamt Sachsen ein neues Kartenbild. Die Karte zeigt die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes.

Die neue amtliche topographische Karte für den Kreis Görlitz trägt jetzt von dem Staatlichen Vermessungsamt Sachsen ein neues Kartenbild. Die Karte zeigt die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes.

Die neue amtliche topographische Karte für den Kreis Görlitz trägt jetzt von dem Staatlichen Vermessungsamt Sachsen ein neues Kartenbild. Die Karte zeigt die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes.

Die neue amtliche topographische Karte für den Kreis Görlitz trägt jetzt von dem Staatlichen Vermessungsamt Sachsen ein neues Kartenbild. Die Karte zeigt die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes.

Die neue amtliche topographische Karte für den Kreis Görlitz trägt jetzt von dem Staatlichen Vermessungsamt Sachsen ein neues Kartenbild. Die Karte zeigt die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes.

Die neue amtliche topographische Karte für den Kreis Görlitz trägt jetzt von dem Staatlichen Vermessungsamt Sachsen ein neues Kartenbild. Die Karte zeigt die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes, die neue Mitte des Landes.

## Sachsens neue Mitte soll bekannter werden

Die Stadt Nossen will künftig einige Parkplätze am geografischen Mittelpunkt des Freistaates in Deutschenbora schaffen.



Bürgermeister Uwe Anke (l) und Harald Haufe, Geschäftsführer von Floxomat, mit der Sachsen-Tafel. Die Heynitzer Firma hatte die Stelle mit der Tafel einer Krögler-Firma angefertigt.

VON DIETER HANKE

**NOSSEN** – Die Stelle aus Edelstahl, die sich am Hirschfelder Weg in Deutschenbora befindet, ist in diesen Tagen von Schnee eingehüllt. Sachsens neue Mitte, die im August dieses Jahres feierlich eingeweiht worden war, ist jetzt noch eine Winterlandschaft.

Nur gelegentlich kommen Besucher vorbei, sagt Joachim Kubon, der nur wenige Meter vom geografischen Mittelpunkt Sachsens am Hirschfelder Weg 4 wohnt. „Im Frühjahr werden es wieder mehr

sein“, glaubt der 66-jährige Deutschenboraer. Der frühere Maurer regt an, diese touristische Attraktion noch besser zu vermarkten. „Durch könnten Deutschenbora und Nossen bekannter werden“, sagt er. Kubon denkt an eine Ausschilderung an der Kreuzung der B 101, damit Auswärtige den geografischen Mittelpunkt schneller finden und nicht im Dorf umherirren. Auch Parkplätze sollten geschaffen werden, um Anwohner nicht über Gebühr zu belasten. Nach vier Mona-

ten seit der Einweihung der Stelle, wo allenthalben Poliprominenz zu sehen war, ist der Alltag eingekerkert. Nossens Bürgermeister Uwe Anke (parteilos) hält mit dem Kurort Hartha im Thautener Wald friedliche Eintracht. Dieser Ort vermarktet seit 2004 den geografischen Mittelpunkt Sachsens im dortigen Tännichgrund, ehe Fachleute des Staatsbetriebes Geobasisinformation jetzt mit einer anderen Vermessungstechnik die neue Mitte Sachsens in Nossen bestimmten. „Wir werden aus unserer Sicht einsteigen, um die Mitte unseres Landes noch besser zu popularisieren“, sagt der Bürgermeister. Im Internet bei Wikipedia ist zwar Sachsens neue Mitte aufgeführt, doch in der Interpretation der Stadt noch nicht, was sich ändern soll. In einer künftigen Stadtbroschüre soll die bedeutsame Stelle enthalten sein. Die Stadt hat die Wiese in Deutsch-

boras physikalischen Schwerpunkt des Landes befindet, erwehnt. „In der Perspektive könnten dort einige Parkplätze entstehen“, sagt Anke. Auch die Idee von Joachim Kubon wolle die Stadt aufgreifen. Nach dem Bau des Kreisverkehrs an der B 101/Autobahn-Anschlussstelle werde dort ein Orientierungsschild für Besucher angebracht. Nossens Heimatforscher Klaus Bartsch hat Vorstellungen, wie Sachsens Mitte noch besser zu vermarkten ist. „Kloster Altleiza und Schloss Nossen werden von vielen Leuten besucht. Dort sollte es Hinweistafeln geben“, sagt er. Auch bei Exkursionen sollten die Sehenswürdigkeiten mehr in den Blickpunkt gerückt werden. Bartsch hat vor, ein weiteres heimatsgeschichtliches Buch über die Muldestadt zu schreiben, das den Arbeitstitel „Eine beschwermerte Stadt“ trägt. „Sachsens Mitte wird da mit eine Rolle spielen“, sagt er. (sz)

### Geographieunterricht im Freistaat Sachsen

Mitteilungen des Landesverbands Sachsen im Verband Deutscher Schulgeographen e.V. Ausgabe: Heft 60, Dezember 2011

### Kostenloser historischer Kartendienst

#### Historische topographische Karten aus über 50 Jahren Landesgeschichte

Der GeoSN – das ehemalige Landesvermessungsamt – bietet jetzt in seiner bikart Karte Sachsen einen neuen Kartendienst Historische Karten an. Darin enthalten sind:
 

- Messtischblätter vor 1945 – Sachsen vor dem 2. Weltkrieg
- Topographische Karte 1 : 25000 DDR Ausgabe Staat – die geheimen DDR-Karten
- Topographische Karte 1 : 25000 ab 1990 – die erste Ausgabe nach der Wende

Durch Ein- und Ausblenden der einzelnen Karten kann der Nutzer die verschiedenen Karten verglichen und die infrastrukturelle Entwicklung des Landes Sachsen beobachten.

Speichern oder drucken Sie beliebige Kartenausschnitte, lassen Sie sich die Legenden und Metadaten der einzelnen Karten anzeigen und nutzen Sie die Geosuche.

Verwenden Sie die bikart Karte Sachsen zum ersten Mal? Der GeoSN bietet kostenfreie Bedienungsanleitungen zum Kartendienst Historische Karten: [www.landesvermessung.sachsen.de/unter/Informationen/kostenlose-Publikationen](http://www.landesvermessung.sachsen.de/unter/Informationen/kostenlose-Publikationen)

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) Olbrichtplatz 3 | 01099 Dresden | Tel. (0351) 8283-8400

### „Werkstätten“ von zwei Dresdner Betrieben eine nicht unwesentliche Neuerung mit sich. Obgleich sich ihr Arbeitsalltag kaum veränderte, mussten sie sich an einen neuen Betriebsnamen gewöhnen: Mit Wirkung vom 1. Januar 1971 wurden der VEB Topographischer Dienst Dresden und der VEB Ingenieurvermessungswesen Dresden zum VEB Kombinat Geodäsie und Kartographie, Betrieb Dresden zusammengeschlossen.

Im Oktober 1970 hatte DDR-Innenminister Friedrich Dickel (1913–1993) die Bildung eines von Berlin aus geleiteten Vermessungs-„Kombinates“ angeordnet und damit die seit 1959 praktizierte Trennung von Landes- und Ingenieurvermessung wieder aufgehoben. Der Dresdner Zweigbetrieb, ab 1974 „VEB Geodäsie und Kartographie Dresden“, war für die ingenieurgeodätischen Arbeiten in den Bezirken Dresden und Cottbus zuständig und hatte sich außerdem um die trigonomet-

rischen Arbeiten im gesamten südöstlichen Teil der DDR zu kümmern.

Wie seine Vorgängereinrichtungen nutzte der „neue“ Betrieb ein ehemaliges Militärgelände am Dresdner Dr.-Kurt-Fischer-Platz (heute Olbrichtplatz). In der zweiten Etage des Hauses gab es einen streng abgeschirmten „Sperrbereich“, in dem die Topographen und Kartographen arbeiteten. Sie beschäftigten sich damit, die 1970 fertiggestellten Landkarten der „Ausgabe Staat“ (AS) systematisch zu aktualisieren. Diese Karten galten als „Vertrauliche Verschlussache“ (VVS) und durften nur von den „bewaffneten Organen“ verwendet werden.

Ab 1978 wurde verstärkt an Karten der „Ausgabe für die Volkswirtschaft“ (AV) gearbeitet – inhaltlich reduzierten Karten, die den Geheimhaltungsgrad „Vertrauliche Dienstsache“ (VD) bzw. „Nur für den Dienstgebrauch“ (ND) hatten und von einem eingeschränkten zi-

## Eine Welt voller Geheimnisse

... wurde der Kombinatbetrieb Geodäsie und Kartographie Dresden gebildet



Motorisierte Höhenmessung im Jahre 1972. Foto: Archiv Bien

vilen Personenkreis genutzt werden durften.

Während im Verborgenen präzise und weniger präzise Karten entstanden, waren andere Mitarbeiter mit Fahrzeugen vom Typ „Trabant“ in den Bezirken Dresden und Cottbus unterwegs. Wo immer eine Großbaustelle eingerichtet wurde, konnte man Ingenieurgeodäten treffen: Sie führten Messungen für die Kraftwerksanlagen in Boxberg und Janschwalde aus, stockten Plattenbauten ab und wirkten beim Bau der Rennschlitten- und Bobbahn in Altenberg mit. Andere Vermessung bestimmten die Koordinaten von Trigonometrischen Punkten oder widmeten sich der Höhenmessung. Natürlich wurden auch die Lagekoordinaten und Höhenwerte streng geheim gehalten.

Im Jahr 1973 galten 722 der damals 912 Betriebsangehörigen als „Geheimnisträger“, das waren 79,2 Prozent der Beschäftigten. Bei ihrer Arbeit hatten sie sich strikt an eine „Sicherheitsanordnung“ des DDR-

Innenministers sowie an eine „Geheimhaltungsanordnung“ für das Kombinat zu halten. Diese Anordnungen wurden im Laufe der Jahre mehrmals geändert und präzisiert. Wichtigster Garant für die „abwehrmäßige Sicherung“ war jedoch ein „Verbindungssoffizier“ der Staatssicherheit, der im Dresdner Betriebsgebäude in einem speziellen Dienstzimmer residierte.

Zu grundlegenden Veränderungen sollte es erst nach der friedlichen Revolution im Herbst 1989 kommen – und dies in kleinen Schritten. Als sich abzeichnete, dass die mit der „Wende“ eingeleitete Entwicklung unumkehrbar war, traten die „Leitungskader“ der SED den geordneten Rückzug an. Der VEB Kombinat Geodäsie und Kartographie wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1990 aufgelöst. Heute ist in Sachsen der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) für die amtlichen Vermessungsarbeiten zuständig. Peter Bien



Ein Angebot von LVZ-Online

Nachrichten > Das ist ja die Höhe: Vermesser bestimmen Höhen in ganz Sachsen neu

WISSENSCHAFT

Das ist ja die Höhe: Vermesser bestimmen Höhen in ganz Sachsen neu

Christin Grödel



Foto: dpa

Dresden. Ein aufwendiges Vermessungsprojekt findet in den nächsten Monaten seinen vorläufigen Abschluss: Die deutschen Vermessungsverwaltungen beenden die Außendienstarbeiten zur Erneuerung des Deutschen Haupthöhennetzes (DHHN). Der jetzt begonnene letzte sächsische Messungsabschnitt führt von Königsbrück über Dresden nach Dippoldiswalde.

Die Vermesser des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN), die seit 2007 an dem Projekt arbeiten, werden bis zum 30. August vor allem auf der B 97 und der B 170 anzutreffen sein. Anfang August ziehen sie außerdem mit ihrer Ausrüstung durch die historische Innenstadt und über die Augustusbrücke in Dresden.

Nach der Auswertung des umfangreichen Messungsmaterials werden in ganz Deutschland aktuelle und einheitliche Höhen vorliegen. Die Informationen werden dann zum Beispiel als Grundlage für den Hochwasserschutz oder für die Planung von Windkraftanlagen genutzt.

Deutschlandweit wurden im Rahmen des Projektes insgesamt 25.900 Kilometer Linien neu vermessen, der Freistaat Sachsen war mit insgesamt 1275 Kilometer Höhenmesslinien beteiligt. Die Neubestimmung des DHHN war erforderlich, weil es auch in Deutschland ständig Höhenveränderungen gibt - zum Beispiel als Folgeerscheinung des Bergbaus oder wegen der Bewegung der Kontinentalplatten.

© DNN-Online, 05.07.2011, 17:04 Uhr



Donnerstag, 13. Januar 2011

Der Mittelpunkt-Mann vom Erzgebirgskreis

In Tausenberg befindet sich das geografische Zentrum des Erzgebirgskreises. Nur einen Steinwurf entfernt hat ein Mann sein Haus. Er ist der Mittelpunkt der Region.

von Ivo Hagedorn

Der Erzgebirgskreis ist ein besonderer Ort. Hier steht das geografische Zentrum des Erzgebirgskreises. Nur einen Steinwurf entfernt hat ein Mann sein Haus. Er ist der Mittelpunkt der Region. In Tausenberg befindet sich das geografische Zentrum des Erzgebirgskreises. Nur einen Steinwurf entfernt hat ein Mann sein Haus. Er ist der Mittelpunkt der Region.



Der Mittelpunkt-Mann Thomas Fritzsche kann den Stein häufig von seinem Balkon aus sehen.



Die wahren Erbküster sind nicht nur die Müllwerker im Erzgebirgskreis.

„Nun lebt er am Mittelpunkt. Und das wird er mindestens die nächsten zehn Jahre tun“

Regenwasser. Obgleich es hier nicht regnet, sind die Menschen hier nicht glücklich. Sie sind hier, um zu arbeiten. Sie sind hier, um zu leben. Sie sind hier, um zu sein.

Die wahren Erbküster sind nicht nur die Müllwerker im Erzgebirgskreis. Sie sind hier, um zu arbeiten. Sie sind hier, um zu leben. Sie sind hier, um zu sein.

Die wahren Erbküster sind nicht nur die Müllwerker im Erzgebirgskreis. Sie sind hier, um zu arbeiten. Sie sind hier, um zu leben. Sie sind hier, um zu sein.

GeoSN veröffentlicht fünf aktualisierte Wanderkarten der Frühlingszeit - Zeit für Wanderungen

Wenn der letzte Schnee geschmolzen ist und angenehme Temperaturen von der warmen Jahreszeit künden, ist die richtige Zeit zum Wandern! Beim Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) sind in aktualisierter Neuauflage vier Wanderkarten der Kartenserie 1 : 25 000 (WK25): Blatt 43 Sächsische Schweiz/Pirna, Königstein, Blatt 14 Westergebirge/Geyer, Schwarzenberg, Blatt 15 Westergebirge/Eibenstock, Johanngeorgenstadt

Vogtland (NP25) Blatt 3 und 4, ebenfalls im Maßstab 1 : 25 000, erschienen.

Die Karten präsentieren sich im neuen Design, gedruckt auf hochwertigem Papier, welches sich durch eine hohe Fallbeständigkeit sowie Wetterfestigkeit auszeichnet. Alle fünf Karten enthalten neben den markierten Wanderwegen und einem UTM-Gitter viele nützliche Details, wie Freizeit- und Touristikeinrichtungen, Höhenpunkte, Wasserläufe, ...

Geheime Karten

SACHSEN. Ein Schatz aus DDR-Zeiten schlummert noch in den Schubkästen von GeoSN: die topographischen Karten "Ausgabe Staat" vor 1989. Jetzt sind sie für alle Bürger zugänglich, als DVD flächendeckend für Sachsen im Maßstab 1 : 25 000. Der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) bietet ab sofort die DVD TopMaps Sachsen - Geheime DDR-Karten vor 1989 als Zusatzsoftware zur bereits erschienenen CD-ROM Top50 Sachsen an. Zu bestellen unter: Tel. 0351/ 8283-3411 bzw. -3412 oder per E-Mail über verkauf@vsn.smi.sachsen.de sowie im Buchhandel. www.landesvermessung.sachsen.de.

Die Karten präsentieren sich im neuen Design, gedruckt auf hochwertigem Papier, welches sich durch eine hohe Fallbeständigkeit sowie Wetterfestigkeit auszeichnet. Alle fünf Karten enthalten neben den markierten Wanderwegen und einem UTM-Gitter viele nützliche Details, wie Freizeit- und Touristikeinrichtungen, Höhenpunkte, Wasserläufe, ...

Vermessung zu Fuß

Veränderungen haben Vermesser des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) bei einem deutschlandweiten Vermessungsprojekt festgestellt. Sachsen soll es in diesem Jahr abgeschlossen werden. Derzeit sind die Messstrassen entlang der Bundesstraßen 97 und 170 anzutreffen. Anfang August werden sie durch die Dresdner Altstadt und über die Augustusbrücke ziehen.

Der Freistaat hebt und senkt sich

Seit 2007 wird ganz Deutschland neu vermessen. Es geht um millimetergenaue Höhenbestimmungen. Sachsen befindet sich vor dem Abschluss und muss nun etliche Messblätter korrigieren.

VON GABI THIEME

DRESDEN - Die Gegend um das ost-sächsische Weißwasser, genauer um den Tagebau Nochten, hat sich in den vergangenen sechs Jahren um 13 Zentimeter gesenkt. Das Gegenteil ist südlich von Görlitz passiert, wo seit Jahren der frühere Kohletagebau Berzdorf geflutet wird. Durch den damit einhergehenden Wasseranstieg des Grundwassers hat sich der gesamte Boden acht Zentimeter gehoben. Auch der unmittelbar hinter der ost-sächsischen Grenze betriebene, noch aktive Kohleabbau in Pohatitz hat Folgen für Sachsen: Die Regnitztaube sackte im Vergleich zu 1955 fünf Zentimeter ab.

Vermessung zu Fuß

Veränderungen haben Vermesser des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) bei einem deutschlandweiten Vermessungsprojekt festgestellt. Sachsen soll es in diesem Jahr abgeschlossen werden. Derzeit sind die Messstrassen entlang der Bundesstraßen 97 und 170 anzutreffen. Anfang August werden sie durch die Dresdner Altstadt und über die Augustusbrücke ziehen.

Seit 2007 sind in Deutschland Mitarbeiter der Vermessungsverwaltungen zu Fuß unterwegs, um für ihre Bundesländer das sogenannte Haupthöhennetz neu zu bestimmen. Das sei erforderlich, weil es in Deutschland immer wieder Höhenveränderungen gebe, erläuterte der Dresdner Referent Martin Köhr. Die Ursachen dafür seien vielfältig. Vorrangig komme es durch den Bergbau oder die Sanierung von Bergbaulandschaften zu solchen Veränderungen. Aber auch Bergstürze und Erdbeben, selbst kleinere Schwarmbeben, wie sie vermehrt im Vogtland auftreten, können Auslöser sein. Grundlage für die Neuvermessung bilden die sogenannten Höhenfestpunkte. 22.600 existieren davon in Sachsen. Sie stammen zum Teil schon aus dem 19. Jahrhundert

und wurden häufig in Kirchen und historischen öffentlichen Gebäuden als kleine Granitpfeiler oder Bolzen einbetoniert. Diese Punkte, die im Abstand von mehreren hundert Metern auch in freier Landschaft zu finden sind, ergeben die Höhenmesslinien, wenn man sie verbindet. Eine solche Linie existiert etwa zwischen Chemnitz und Wolkenstein im Erzgebirge. Die Vermesser unterscheiden dabei zwischen Höhenlinien erster, zweiter und dritter Ordnung. „Bei dem laufenden Projekt geht es um die Linien erster Ordnung, also die wichtigsten Daten“, erklärt Köhr. „Sie geben Auskunft über großräumige Höhenveränderungen und zeigen, was in Deutschland passiert.“

2100 Höhenfestpunkte werden dazu von den mobilen Trupps im Freistaat neu vermessen, 1275 Kilometer Höhenmesslinien als Folge neu bestimmt - das sind die Strecken zwischen den Punkten. „Dazu werden auf zwei benachbarte Messpunkte drei Meter hohe Messlaten senkrecht aufgestellt und auf der Strecke zwischen diesen Laten das Nivelliergerät platziert. In ganz Deutschland werde dabei einheitlich und mit gleicher digitaler Messtechnik vorgegangen, die eine Genauigkeit von unter einem Millimeter ermöglicht. Eine über Satelliten gesteuerte GPS-Messung komme dafür nicht infrage, „die Ergebnisse wären nicht präzise genug.“ Nach Ende des Projekts gebe es zum ersten Mal seit der Wiedervereinigung vergleichbare Daten für alle deutschen Bundesländer. Die letzten Höhenunterschiedsmessungen auf DDR-Gebiet erfolgten in den 1970er-Jahren.

Weltweites Interesse

Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie wertet die Länderdaten aus. „Inwieweit es im Erzgebirge oder im Großraum Zwickau Höhenveränderungen gegeben hat, können wir noch nicht sagen. Für die Regionen steht die Auswertung des Materials noch aus“, sagt Köhr. „Die Abweichungen dürften nur im Zwei-Zentimeter-Bereich liegen.“

Das Projekt, das 2012 in Deutschland beendet sein soll, findet weltweit Beachtung, so die Sprecherin des sächsischen Vermessungsbetriebes, Barbara Wolters. Denn derartige Veränderungen seien nicht deutschlandsspezifisch. Die hochpräzisen Höheninformationen würden etwa als Grundlage für Hochwasserschutzmaßnahmen, für Planungen beim Bau von Windkraftanlagen und für nahezu alle Vermessungsaufgaben im Bauwesen genutzt.

## Große Baumaßnahme an der Dienststätte des GeoSN

Der Abschluss des ersten Bauabschnittes, der die Sanierung von zwei Flügeln und des Mittelbaus des Dienstsitzes des GeoSN vorsieht, war für August 2011 geplant. Aufgrund des bis März anhaltenden Winters und der üblichen Probleme auf einer Baustelle (Lieferschwierigkeiten, nicht rechtzeitiger Abschluss der Gewerke im Bereich Klima- und Datentechnik etc) musste im Juli zunächst der Einzug kurzfristig abgesagt werden. Mit zweimonatiger Verzögerung ist nun seit Ende Oktober knapp die Hälfte unserer Mitarbeiter im sanierten Gebäudeteil untergebracht. Trotz der noch laufenden Restarbeiten im sanierten Teil sowie Beginn des zweiten Bauabschnittes im Gebäude haben wir den Dienstbetrieb, die Datenbereitstellung - und dienste sowie die Öffnung der Verkaufsstelle ohne nennenswerte Unterbrechung auch in dieser schwierigen Phase sichergestellt.



Hier entsteht bis zum Sommer das neue Foyer des Landesvermessungsamtes in der Albertstadt. Im Erdgeschoss wird auch der Verkaufsraum für topografische Karten eingerichtet. Foto: Karl-Ludwig Oberhäus

## Alte Kaserne wird saniert

### ■ Albertstadt

Das Landesvermessungsamt erhält einen gläsernen Eingang. 14,4 Millionen Euro investiert das Land. 2012 soll alles fertig sein.

Eine ehemalige Kaserne am Oßrichtplatz in der Albertstadt wird derzeit saniert. 14,4 Millionen Euro investiert der Freistaat Sachsen. Ende 2012 soll die Sanierung abgeschlossen sein. Momentan laufen die Arbeiten im östlichen Teil des u-förmigen Baus. Rund hundert Mitarbeiter des Landesvermessungsamtes, das dort seinen Sitz hat, sind deshalb seit Beginn der Sanierung im August des vergangenen Jahres in einem Ausweichquartier in der Strehleiner Straße 22 un-

tergebracht. Sie kehren 2012 in ihre Büros zurück.

Mit der Sanierung soll das historische Aussehen des 1880 errichteten Gebäudes wiederhergestellt werden. Architektonische Extravaganzen sind nicht geplant. In direkter Nachbarschaft befindet sich das Militärhistorische Museum. Es bekommt einen keilförmigen Anbau, der von Sturarchitekt Daniel Libeskind entworfen wurde.

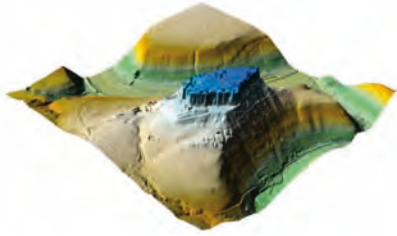
„Wir ordnen uns unter“, sagt der leitende Architekt Jens Lehmann vom Dresdner Büro Hänel Furkert. „Das Highlight ist das Militärhistorische Museum.“ So wird zum Beispiel das nachträglich angebaute Pförtnerhäuschen an der Hans-Oster-Straße abgerissen. Die Sandsteinelemente an der Fassade werden saniert oder ersetzt. Das Dach bekommt eine neue Schieferdeckung. „Im Inneren streben wir

aber eine zeitgemäße, moderne Gestaltung an“, sagt Lehmann.

Der größte Eingriff in die historische Baustruktur geschieht am künftigen Haupteingang. Dafür wird ein kompletter Gebäudeteil mitsamt der Zwischendecken entkernt. Besucher und Mitarbeiter werden das Landesvermessungsamt künftig durch einen gläsernen, ebenerdigen Eingang betreten. „So wollen wir das Gebäude offener gestalten“, sagt Lehmann. Danach folgt eine breite Treppe, die zum Foyer und Verkaufsraum führt. Interessierte können hier topografische Karten kaufen. Über dem Foyer werden große Schulungsräume eingerichtet. In diesen Gebäudeteil wird außerdem ein Fahrstuhl eingebaut. Alle Etagen des Amtes sollen künftig über den neuen Eingangsbereich erreichbar sein. Derzeit laufen die Arbeiten zum

Innenausbau. Vor dem Wintereinbruch wurde das Dach mit Planen provisorisch wetterfest gemacht. Die Dacharbeiten werden bei wärmeren Temperaturen fortgesetzt. Im Haus haben Arbeiter den Putz und Bodenbelag sowie alle Heizungs- und Elektroleitungen entfernt. In diesem Monat beginnen der Trockenbau und die Putzarbeiten sowie der Einbau neuer Fenster. In einigen Räumen werden die Holzbalkendecken entfernt und durch Ziegeldecken ersetzt. Sie sollen später die Lasten schwerer Kartenschränke tragen.

Im Sommer soll der östliche Gebäudeteil mit dem neuen Haupteingang fertig sein. Danach wird der Westteil des Landesvermessungsamtes saniert. Die 175 Mitarbeiter von dort ziehen dann für ein Jahr in den schon fertig sanierten Flügel des Hauses. Tobias Winzer

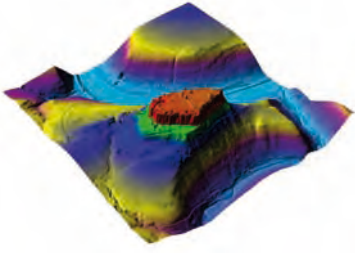


Baufortschritte Januar 2011 - März 2011



Baufortschritte April 2011 - Juni 2011

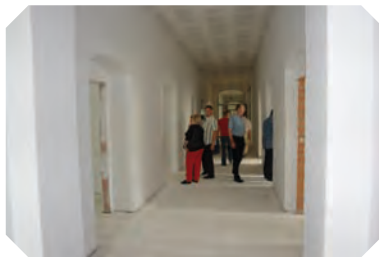


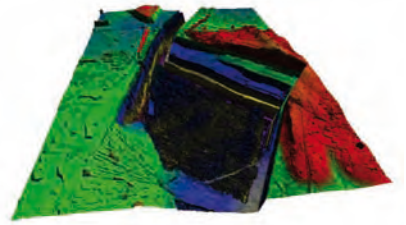


Baufortschritte April 2011 - Juni 2011



Baufortschritte Juli 2011 - September 2011





Baufortschritte Oktober 2011 - Dezember 2011, Einzug in den sanierten Teil



Baufortschritte Oktober 2011 – Dezember 2011, Einzug in den sanierten Teil



Beginn der Bauarbeiten im 2. Bauabschnitt





## Geschäftsführer Dr. Werner Haupt

Büro  
Yvonne Böhm

Öffentlichkeitsarbeit  
Barbara Wolters

Zentrale Aufgaben  
Annette Rothenberger-  
Temme

Landesvermessung  
Ottmar Berndt-Wiele

Liegenschaftskataster  
Lothar Otte

Geodateninfrastruktur  
Dr. Gunnar Katerbaum

Rechnungswesen,  
Organisation  
Ina Trilitsch

Luftbildservice  
komm. Claudia  
Kaiser-Weißbach

Grundsätze  
Liegenschaftskataster  
Jens Näser

Geschäftsstelle Oberer  
Gutachterausschuss  
N.N.

Personal/Recht  
Matthias Hloucal

Landschaftsmodell-  
Grundmaßstab  
Heidemarie Müller

Katasteraufsicht  
Janus Czodrowski

Koordinierung  
Geodateninfrastruktur  
Dr. Gunnar Katerbaum

Geodatenservice  
Dietmar Schenk

Landschaftsmodell-  
Folgemmaßstab  
komm. Annelie Prendel

Landesgrenzen  
Jens Riedel

Administration  
Geodateninfrastruktur  
Jörg Taggeselle

Geodätischer  
Raumbezug  
Ria Liebscher

Informationssysteme  
Liegenschaftskataster  
Uwe Zechendorf

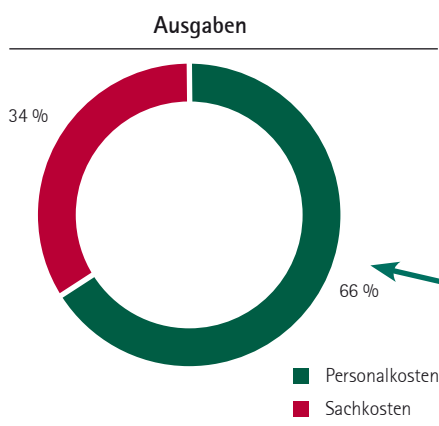
Systemverwaltung  
Ulrich Hähnel

Technologie  
Landesvermessung  
Annelie Prendel

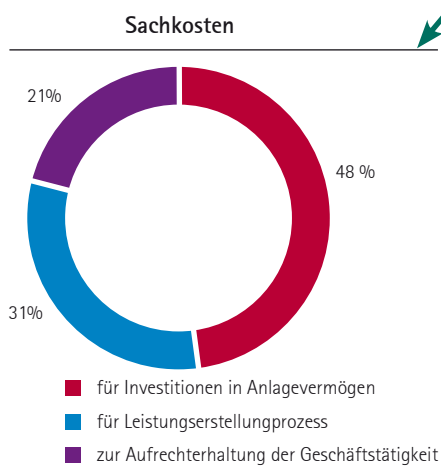
## Der GeoSN in Zahlen

### Haushaltsjahr 2011 – Einnahmen und Ausgaben gerundet:

Einnahmen	EUR/Mio
Verkauf Fertigerzeugnisse	1,13
Sonstige Einnahmen (Anlagenabgänge, Verrechnungen aus Verwaltungsvereinbarungen u.a.)	0,14
Zuschuss Jahresübertrag aus Vorjahr	0,54
Zuschuss lfd. Zwecke lfd. Jahr	15,17
Zuschuss investive Zwecke lfd. Jahr	2,19
abzüglich Zuschuss Jahresübertrag nach Folgejahr	-0,51
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>18,65</b>

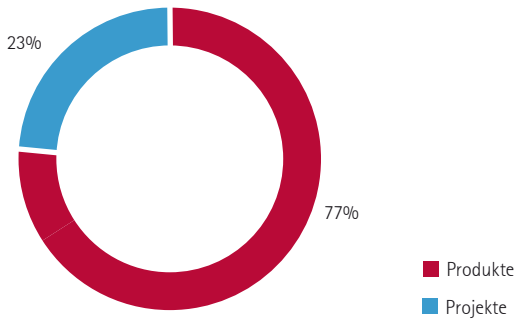


Ausgaben	EUR/Mio
Personalkosten	12,37
Sachkosten	6,28
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>18,65</b>

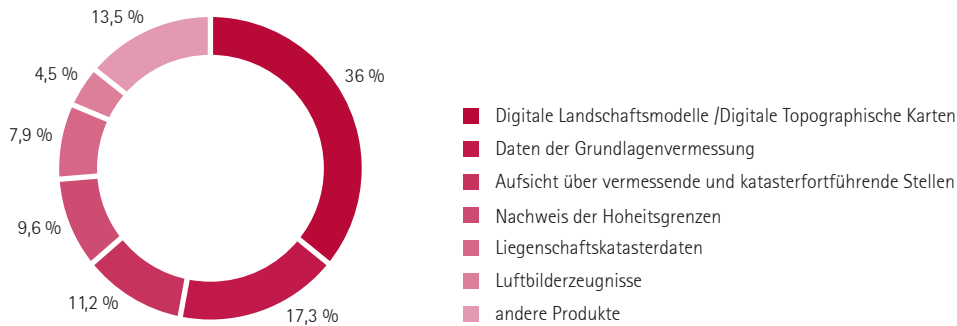


Sachkosten	EUR/Mio
davon Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen (AAA, Lizenzen, ...)	3,02
davon Ausgaben für Leistungserstellungsprozess (Bildflug, Produktion...)	1,93
davon Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit (Instandhaltung, Gebühren, Genehmigungen, Sächsisches Verwaltungsnetz...)	1,33

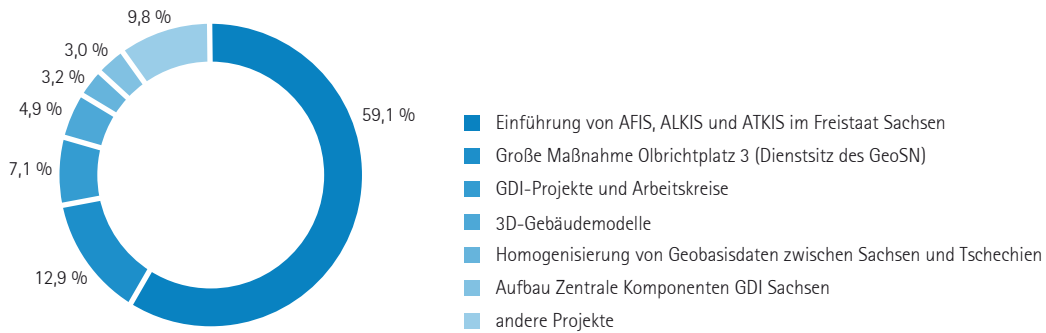
## Prozentualer Vergleich zwischen Produkten und Projekten im GeoSN



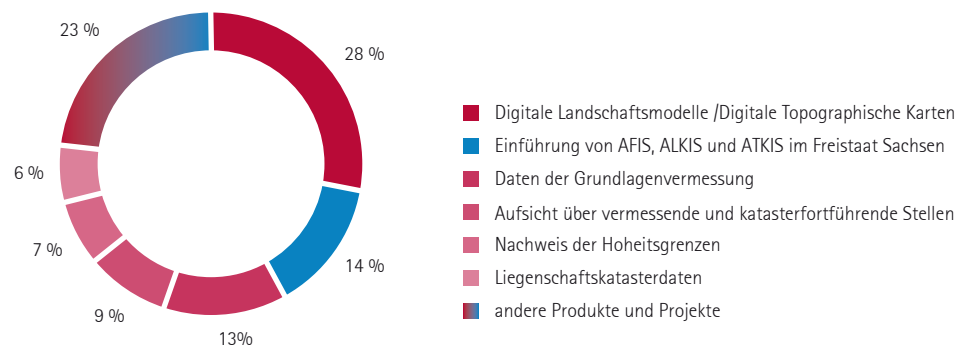
## Produkte des GeoSN



## Projekte des GeoSN

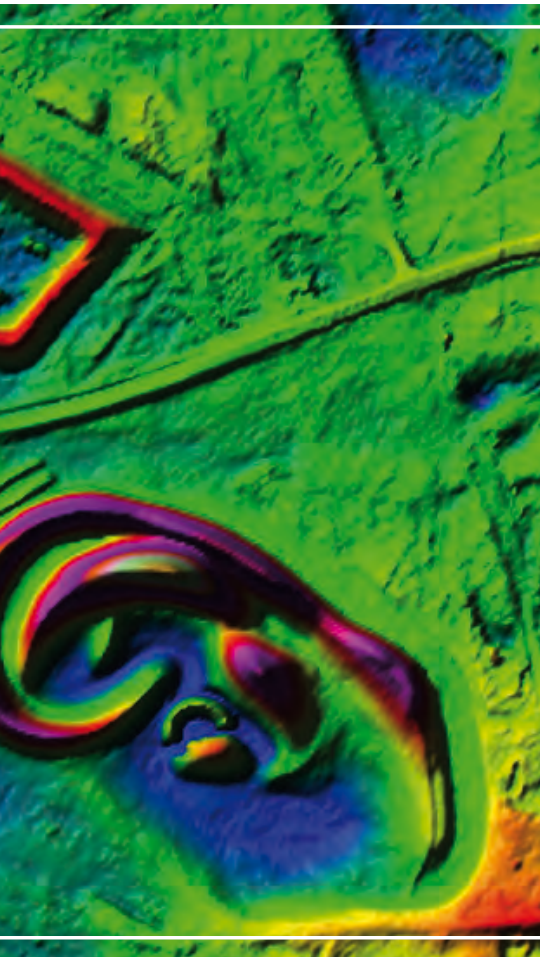


## Schwerpunkte bei der Leistungserstellung im GeoSN







**Herausgeber:**

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

**Redaktion:**

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

**Gestaltung und Satz:**

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

**Druck:**

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

**Redaktionsschluss:**

November 2012

**Bezug:**

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Olbrichtplatz 3, 01099 Dresden

Telefon: +49 351 8283-8400

Telefax: +49 351 8283-6130

E-Mail: [Poststelle@geosn.sachsen.de](mailto:Poststelle@geosn.sachsen.de)

[www.landesvermessung.sachsen.de](http://www.landesvermessung.sachsen.de)

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

**Copyright**

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.